MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

219 (12.5.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-118113

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate ... 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion ... 377. Expedition ... 218. Filiale (Friedrichsplatz) 3680.

Nr. 219. Freitag, 12. Mai 1905. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 12. Mai 1905.

Der außerordentliche Verbandstag deutscher Hochschulen

hat in der Frage der konfessionellen Verbindungen folgende Resolution gefaßt:

„Der außerordentliche Verbandstag deutscher Hochschulen erklärt: Die auf dem ordentlichen Verbandstag in Eisenach gefaßte Resolution gegen die konfessionellen Verbindungen hat in einem Teile der Presse maßlose Angriffe und vielfache Entstellungen erfahren. Man hat vor allem behauptet, der Verband deutscher Hochschulen beanspruche für seine Mitglieder uneingeschränkte akademische Freiheit, während er selbst sie gewissen Korporationen beschneiden wolle. Man hat sich nicht gescheut, den Sinn der Resolution so zu verdrehen, als ob die konfessionellen Korporationen „mit brutaler Gewalt unterdrückt werden sollen". Der außerordentliche Verbandstag zu Weimar stellt demgegenüber fest, daß der Verband deutscher Hochschulen niemals beabsichtigt hat, bei irgend welchen Behörden die Auflösung dieser Verbindungen zu verlangen. Wenn der Verbandstag in Eisenach ausgesprochen hat, er halte die Auflösung konfessioneller Verbindungen für erwünscht, so werde damit lediglich ein prinzipieller Standpunkt gekennzeichnet und die einfache Folgerung aus der Tatsache gezogen, daß der Verband derartige Korporationen für nicht existenzberechtigt ansieht und in der durch sie geförderten Verschärfung der konfessionellen Gegensätze eine nationale Gefahr erblickt. Dabei ergibt sich für den Verband das Recht und die Pflicht, die andersdenkende Studentenschaft im Gegensatz zu den konfessionell abgesonderten Kommilitonen zusammenzuschließen."

Fernerhin wurde eingehend von den Vertretern der Charlottenburger Technischen Hochschule Bericht über die bekannten Vorgänge erstattet. Der Verbandstag sprach den Charlottenburger Studenten für ihr Verhalten seine vollste Sympathie und wegen ihres tatkräftigen Vorgehens und ihrer beispiellosen Einmütigkeit seinen wärmsten Dank aus. Von einer Beschlußfassung in dieser Angelegenheit wurde ausdrücklich Abstand genommen, weil der Verband es ablehnt, sich in die inneren Verhältnisse einer Hochschule einzumischen.

Ausführlich erörtert wurde noch die Weigerung der Studentenschaft der Karlsruher Technischen Hochschule sich an der Spalierbildung anläßlich der letzten Anwesenheit des Kaisers in Karlsruhe zu beteiligen. Die Vertreter aus Karlsruhe wiesen darauf hin, daß im vorigen Jahre die Karlsruher Studenten schwer durch die Militärbehörde beleidigt worden seien, ohne daß sie bis heute Genugtuung erhalten hätte. Trotzdem hätte sich die Studentenschaft selbstverständlich an der Spalierbildung beteiligt, wenn der Kaiser nicht ausdrücklich einen offiziellen Empfang abgelehnt hätte. Inoffiziell hätten sich dann die Studenten, und zwar äußerst zahlreich, an dem Kaiserempfang beteiligt. Der Verbandstag hielt das Verhalten der Karlsruher Studenten für durchaus korrekt.

Der nächste Verbandstag findet 1906 in Hamburg statt.

Die Reform der Börsengesetzgebung.

* Die Beratung der Börsengesetznovelle wird in der Kommission, wie wir mitteilen, am 16. ds. Mts. wieder aufgenommen. Die nationalliberalen Mitglieder der Kommission werden bei der Wiederaufnahme der Kommissionsverhandlungen von vornherein keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, wieviel daran gelegen sein muß, auch diese Frage sobald wie möglich zu ihrer endlichen Entscheidung zu bringen, ebenso wie die einer Aenderung der Militärpensionsgesetzgebung.

Die Reform der Börsengesetzgebung wurde programmatisch von seiten der nationalliberalen Partei im Zusammenhang mit der Heidelberger Bewegung vor mehr als zwanzig Jahren schärfer betont. Es war nicht die Schuld unserer Partei, wenn erst nach Jahr und Tag, d. h. nach Verlauf von über einem Jahrzehnt, Beschlüsse zu stande gebracht werden konnten, welche eine zeitgemäße Revision des Börsengesetzes darstellten. Die große Schwierigkeit, gerade für diese Materie klare und knappe, allgemein verständliche wie erschöpfende Gesetze zu schaffen, trat damals bei den Bemühungen in der Börsenenquetekommission und demnächst im Reichstage klar und deutlich hervor. Wie nach der Verabschiedung aller anderen Organisationsgesetze während der letzten Jahrzehnte wurde auch nach der des Börsengesetzes alsbald der Wunsch nach Revision laut. Die darauf gerichteten Bestrebungen ziehen sich jetzt bereits durch Jahre hin. Man sollte jetzt deshalb meinen, es sei endlich an der Zeit, einen Strich darunter zu machen und wenigstens das hinzunehmen, was schon vor Jahr und Tag durch den Mund des Vertreters der nationalliberalen Partei, des Abg. Büsing, als das Mindestmaß einer Börsengesetzreform als nötig bezeichnet wurde.

Warum soll weiter mit der Gewährung dieser Erleichterungen gezögert werden? Wenn etwas sich als notorischer Irrgang des Gesetzgebers herausgestellt hat, wie dies bei der Börsengesetzgebung unzweifelhaft der Fall ist, so muß man doch kurzen Prozeß machen, um aus diesem Irrgarten herauszukommen! Wenn jetzt nach jahrelangen vergeblichen Bemühungen, mit einer Revision der Börsengesetzgebung zu stande zu kommen, nicht endlich der richtige Zeitpunkt wahrgenommen wird, um einen Strich zu ziehen, die als fehlerhaft in dem Börsengesetz nach dem übereinstimmenden Urteil der verschiedensten Seiten erkannten Bestimmungen so bald wie möglich auszumerzen, so wächst der Schaden, der aus den Mängeln der Gesetzgebung erwächst, ungehindert weiter. Die Gegner einer Politik der verständigen Mittellinie suchen alsdann Vorteil zu schlagen aus dem Fortbestehen notorischer Mißstände, und die Verständigung über einen Ausgleich gestaltet sich immer schwieriger, wobei denn auch die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen ist, daß schließlich extreme Richtungen Oberwasser behalten und die angestrebte Mittellinie der Reform verloren geht.

Der Aufstand in Deutsch-Südwest-Afrika.

Wie die Unsicherheit im südlichen Teil unserer Kolonie Südwest-Afrika infolge des Hereto-Aufstandes noch lange nicht beendet ist, geht aus folgender amtlichen Bekanntmachung hervor: Die Beförderungsverhältnisse in Deutsch-Südwestafrika nach Orten im Innern, die nicht an der Eisenbahn Swakopmund—Windhuk liegen, sind infolge der Unruhen zurzeit immer noch so schwierig, daß die nach solchen Orten gerichteten Pakete in der Regel nur mit erheblichem Zeitverlust in die Hände der Empfänger gelangen. Mit diesem Umstande werden die Absender vorläufig noch rechnen müssen. Die kriegerischen Wirren haben überdies bekanntlich die Postverwaltung genötigt, den durch sie vermittelten Paketverkehr nach dem Süden des Schutzgebiets, insbesondere nach Gibeon, Keetmanshoop, Rannansdrift, Warmbad, Bethanien, Gochas, Hasuur, Kuis, Maltahöhe, Mariental und Ukamas bis auf weiteres gänzlich einzustellen. Die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse hinsichtlich der Paketbeförderung ist erst nach Beendigung der Unruhen zu erwarten.

Die Japaner als Gottesgeißel.

In diesen Tagen veröffentlichte die „Evangelische Kirchenzeitung" den angeblichen Wortlaut einer Rede, die der Kaiser bei der letzten Vereidigung der Marinerekruten in Wilhelmshaven anfangs März gehalten hat. In dieser Rede habe der Kaiser auf die Heldentaten der Japaner angespielt. Man dürfe aber aus den japanischen Siegen — den Siegen des heidnischen über ein christliches Volk — nicht den Schluß ziehen, daß Buddha unserm Herrn Christus über sei. Wenn Rußland geschlagen wurde, so liege das zum großen Teil seiner Ansicht nach daran, daß es mit dem russischen Christentum sehr traurig bestellt sein müsse, die Japaner aber viele christliche Tugenden aufzuweisen hätten. Ein guter Christ, ein guter Soldat! Aber auch im deutschen Volk sei es schlimm bestellt mit dem Christentum, und er — der Kaiser — bezweifle, ob wir Deutsche im Fall eines Krieges noch das Recht hätten, Gott um den Sieg zu bitten, ihn denselben im Gebet abzuringen wie Jakob im Sieg mit dem Engel. Die Japaner seien eine Gottesgeißel wie einst Attila und Napoleon. An uns sei es, dafür zu sorgen, daß Gott uns nicht einmal auch mit einer solchen Geißel züchtigen müsse. Der Kaiser habe sehr ernst und vor allem sehr eindringlich und einfach, für alle verständlich gesprochen.

Ein Augen- und Ohrenzeuge der damaligen Rede des Kaisers bestätigt nun in den „Berl. Neuest. Nachr." im allgemeinen die Fassung der Rede, die die „Evangelische Kirchenztg." gebracht hatte, und bestreitet nur, daß der Satz, in dem die Japaner als Gottesgeißel hingestellt werden, von dem Monarchen gesprochen sei. Der Gewährsmann der „Berliner Neuesten Nachrichten" schreibt:

„Bisher ist allen Vereidigungen nur eine christlich-religiöse Grundlage gegeben und sind fremde Nationen bei dieser Gelegenheit nie hier hineingezogen. Ich bin der Ueberzeugung, daß Se. Majestät auch diesmal nicht eine solche Absicht gehabt hat, aber er wurde durch die Rede des evangel. Geistlichen hierzu geradezu gedrängt. Der Geistliche, welcher die aus der Kindes- und Vaterlandsliebe entsprungenen vorzüglichen Eigenschaften der Japaner in seiner Ansprache gerühmt, hatte — meinem Gefühl nach — den Eindruck hinterlassen, daß es ganz gleich sei, ob Christ oder Heide; Kindes- und Vaterlandsliebe allein seien schon genügend, solche gewaltigen Kriegstaten und Erfolge zu zeitigen. Um diesen von dem Geistlichen sicher nicht gewollten Eindruck nicht unwidersprochen zu lassen — so nehme ich an — begann Se. Majestät damit, die Rekruten sollten auch bei solchen gewaltigen Erfolgen nicht glauben, daß es gleich sei, Heide oder Christ, und es sei aus solchen Siegen nicht zu folgern, daß Buddha unserm Herrn Christus über sei usw. Ich halte mich nicht für berechtigt, über die weitere Rede etwas zu sagen, jedoch ist der Satz: „Die Japaner wären eine Gottesgeißel wie einst Attila und Napoleon" nicht gesprochen. Vielmehr wurde ungefähr gesagt: „als unser Volk nicht mehr den rechten Glauben hatte, als Hochmut und Hoffahrt bei uns herrschten, da sandte uns Gott Napoleon als Gottesgeißel, ebenso wie

Tagesneuigkeiten.

— **Durch die Entschlossenheit eines deutschen Bankbeamten** wurde in Lancaster (Ontario) die Beraubung einer Bank vereitelt. Vier Strolche schlugen die Türe zu einem Zimmer ein, in welchem ein Angestellter der Bank, Hermann von Metzke, schlief. Dieser wurde von den Kerlen furchtbar zugerichtet, er hatte aber doch noch Kraft genug, den unter dem Kopfkissen liegenden Revolver hervorzuholen und auf seine Angreifer zu feuern, von denen er einen tot niederstreckte. Die Einbrecher ergriffen darauf, ohne zur Beraubung des Kassengewölbes gekommen zu sein, die Flucht und schleppten die Leiche ihres Genossen mit sich. Metzke, der sich von seinen schweren Verwundungen voraussichtlich erholen wird, stammt von deutschen, in Nordschottland ansässigen Eltern.

— **Ein lustiger Gemeinderat** scheint in dem Schwarzwalddorfe Grafenhausen das Regiment zu führen. Er hat nämlich den gar löblichen Brauch eingeführt, daß jedes seiner Mitglieder, das eine Sitzung versäumt, pro poena ein Faß Bier bezahlen muß. Infolgedessen soll es im hohen Rate nie an „Stoff" fehlen, da fast jede Sitzung ein Faß nach sich ziehe. Die Einwohner der Gemeinde aber sind nichtsdestoweniger mit dieser ihrer „Oberleitung" sehr zufrieden, denn wie der „Allbote" versichert, läuft der Gemeindewagen in Grafenhausen wie am Schnürchen, gerade wie die elektrische Straßenbahn in den großen Städten.

— **Ueber ein Kleinbahnidyll** schreibt die „Br. Lbs.-Ztg.": Am letzten Sonntag hatte eine hiesige Familie vermittelst einer im Braunschweigischen gelegenen Privatbahn einen Ausflug gemacht und gedachte mit dem letzten Abendzuge von dort aus die Rückreise anzutreten. In der Dunkelheit des gewitterdrohenden Abends gelang es den Dreien nur schwer, den Bahnhof zu entdecken, und als sie ihn glücklich erreicht hatten, fanden sie weder in dem Gebäude noch außerhalb desselben ein Licht; es war verschlossen und keine Menschenseele weit und breit. „Nun können wir nicht einsteigen, da der Zug an dem dunklen Bahnhof nicht hält, und müssen stundenlang wandern, bis wir heimkommen!" jammerten die drei Passagiere. Man sah keinen Ausweg und wartete auf eine gute Eingebung des Augenblicks. Da nahte von fern der Zug. Schnell entschlossen entzündete der Familienvater sechs schwedische Streichhölzer auf einmal, dann noch einmal, sie brannten in der windstillen Nacht auch hell genug, daß sie zusammen mit dem dreistimmigen „Halt! Halt!" der Familie dem Lokomotivführer genügenden Grund gaben, anzuhalten und die Drei mitzunehmen. Für künftige Fälle wollen die Betreffenden sich mit einer hellleuchtenden großen Laterne mit roter Scheibe versehen, wenn sie wieder diese Bahn benutzen wollen.

— **Der Opfertod der Witwe.** Obwohl die Sati, der freiwillige Feuertod einer Witwe in Indien, verboten ist, hat sich kürzlich wieder ein Fall von Selbstopferung einer Frau in einem Dorfe bei Ajmere ereignet. Der Gatte der Frau war, wie es allen schien, am 18. März gestorben; aber als die Frau, wie die Sitte es verlangt, ihm Nahrung anbot, setzte sich der vermeintliche Leichnam auf, aß einen Bissen und fiel dann zurück, um sich nie wieder zu rühren. Die Witwe folgte den irdischen Ueberresten ihres Mannes zum Verbrennungsplatz, und als der Scheiterhaufen fertig war, warf sie sich auf die Leiche. Inmitten großer Verwirrung wurde der Scheiterhaufen angezündet, man weiß nicht wie oder von wem. Als das Feuer brannte, machte die Frau nicht den geringsten Versuch, dem Feuertod zu entrinnen, nach einer Stunde war von beiden nur noch die Asche geblieben.

— **Panik auf einem sinkenden Dampfer.** Aus Newyork wird berichtet: Der Dampfer „Aransas", der von Boston nach Newyork fahren wollte, hatte in der Nacht zum Montag im Nebel mit der Bark „Glenbolver" einen Zusammenstoß und sank sehr schnell. Bei der nun folgenden Panik benahmen sich einige männliche Passagiere schändlich. Als ein Rettungsboot heruntergelassen wurde, kämpften die Männer ohne jede Rücksicht auf die Sicherheit der Frauen um die Plätze. Inzwischen hatte aber der Kapitän die anderen Boote herabgelassen und es gelang ihm, die Frauen darin unterzubringen und die Boote von dem sinkenden Schiff abzustoßen. Erst dann wandten sich die Offiziere den männlichen Passagieren zu, von denen einige den Kapitän jammernd gebeten hatten, sie zu retten. Mit Ausnahme eines jungen Mädchens, die beim Ueberschreiten der Laufbrücke zum Rettungsboot ins Wasser fiel und ertrank, ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen.

— **Das Telephon im Dienste der Fischerei.** Um das Geräusch zu hören, das die Fische in den Tiefen der See machen, hat ein Norweger, wie eine englische Zeitschrift berichtet, ein Telephon erfunden, das von den Fischerbooten über Bord gelassen wird. Er behauptet, daß ein Fischer mit Hilfe dieses Telephons das Vorhandensein von Fischen, ihre Zahl und selbst ihre Art erkennen kann. Wenn Heringe oder kleinere Fische in großer Anzahl kommen, so erzeugen sie einen pfeifenden Ton, Kabeljau dagegen ein heulendes Geräusch. Wenn sie dem submarinen Telephon nahe kommen, kann man die Bewegung der Fische genau unterscheiden. Das Strömen des Wassers durch die Kiemen tönt wie das mühsame Atmen eines Vierfüßlers. Die Tätigkeit der Flossen erzeugt ein dumpfes Rollen. Das Instrument besteht aus einem Mikrophon in einem luftdicht versiegelten Stahlkasten. Es ist durch elektrische Drähte mit einem Telephon im Schiffe oben verbunden. Jeder Laut im Wasser unten wird durch das Mikrophon verstärkt und durch die elektrischen Drähte zum Telephon geleitet.

— **Hunde für 20 000 M.** Aus London wird berichtet: Die Ausstellung von Schoßhunden im Crystal Palace ist eröffnet worden und wird von vielen eleganten Damen mit großer Bewunderung und unzähligen Ausrufen des Entzückens besucht. 1216 Hunde, ein jeder die Zierde seiner Gattung und unter ihnen die herrlichsten Exemplare überhaupt, befanden sich in ihren Abteilungen auf seidene Kissen, deren Färbung mit dem Ton ihres Felles zusammenstimmten, hinter feinen Spitzenvorhängen, die größte Anzahl Schoßhunde, die je vereinigt worden ist. Ihre Kosenamen waren auf seidenen Schleifen gestickt, die über dem Platz eines jeden flatterten. Sie wurden mit Leckerbissen und Süßigkeiten gefüttert und geküßt und gehätschelt wie kleine Kinder. Bei manchen waren auch ihre kostbaren Toilettengegenstände, silberne Bürsten, Kämme usw. mit ausgestellt. Einige hatten ihre Ställe mit Seide

MARCHIVUM

er in früheren Zeiten anderen Völkern den Attila mit seinen Hunnen geschickt hat.“ Ich glaube, daß die provozierte Erwiderung des Kaisers keinen Anlaß bieten kann, daß die Japaner sich über diese Ansprache beschwert fühlen.“

Wenn der Kaiser mit seiner Ansprache an die Marinerekruten lediglich beabsichtigte, den durch die Rede des Geistlichen erzeugten Eindruck zu verwischen, für einen guten Soldaten sei das Glaubensbekenntnis, ob Christ oder Heide, gleichgiltig, so ist dieser Zweck schwerlich erreicht worden; denn man wird annehmen dürfen, daß auch unsere Marinerekruten über den bisherigen Verlauf des ostasiatischen Krieges unterrichtet sind und daß sie aus den Tatsachen selbständig ihre Schlüsse ziehen. In dem blutigen Ringen zwischen Rußland und Japan handelt es sich um nichts weniger als um den Kampf zweier Weltanschauungen; nackten materiellen Interessen verdankt der Krieg seinen Ursprung. Wenn der Satz, schreibt die „Voss. Ztg.“, die Japaner seien eine Gottesgeißel wie einst Attila und Napoleon, vom Kaiser nicht gesprochen worden ist, so scheinen seine Worte doch in diesem Sinne von einem Teile der Hörer empfunden worden zu sein.

Bewegung der Warenpreise.

(+) Die Steigerung der Großhandelspreise, die seit dem Sommer des Vorjahres, von vorübergehenden Schwankungen abgesehen, bis Jahresschluß anhielt, setzt sich auch im Frühjahr des laufenden Jahres fort. Zwar zeigen die Lebensmittelpreise im April gegenüber dem Vormonat nicht so einheitlich eine steigende Richtung, wie dies im März der Fall gewesen war; jedoch ist der Abstand dem Vorjahr gegenüber noch auffälliger wie bisher. Eine Verteuerung der Lebensmittel, die für den täglichen Bedarf der breiten Schichten der Bevölkerung notwendig sind, wirkt insofern ungünstig auf den Konsum ein, als sie die Verbraucher veranlaßt, ihren Bedarf mit minderwertigen Qualitäten zu decken. Es wäre daher von sehr großem Nutzen, wenn eine ausgedehnte und schärfere Lebensmittelkontrolle, wie sie verschiedentlich angeregt wurde, bald zur Ausführung gebracht würde. Die Erhöhung der Preise zeigt sich am einheitlichsten bei Schlachtvieh und Fleisch. Der Preis für Schweine und Schweinefleisch, der unausgesetzt in die Höhe geht, hat auch während des April wieder eine Zunahme erfahren. Rindfleisch ist im Preis stabil geblieben, während Ochsen und ganz besonders Kälber teurer geworden sind. Auch Brotgetreide ist der allgemeinen Tendenz am Warenmarkt gefolgt. Außer bei Weizen, der eine kleine Verbilligung sowohl gegenüber dem Vormonat als auch dem Vorjahre zeigt, sind bei allen andern Getreidesorten die Preise bedeutend in die Höhe gegangen. So kostete die Tonne Hafer im Vorjahr 127 Mark, dagegen im nämlichen Zeitraum dieses Jahres 149 Mark; die Preisdifferenz beträgt bei Gerste 20 Mark pro Tonne. Der Preis für Kartoffeln ist ziemlich stabil geblieben, während er im März stark in die Höhe gegangen war; gegenüber dem Vorjahre ist allerdings die Differenz noch immer sehr erheblich. An dieser Preiserhöhung sind namentlich Brandenburg und die südlichen Provinzen beteiligt; in Ost- und Westpreußen ist eine Verbilligung gegen 1904 eingetreten. Bei anderen rein landwirtschaftlichen Produkten ist z. B. bei Butter, wie immer zu Beginn der wärmeren Jahreszeit, der Preis gesunken, und zwar ganz beträchtlich stärker als im Vorjahr; doch ist trotz dieser bedeutenden Abnahme das niedrige Niveau des Vorjahres noch längst nicht erreicht. Es wurden im Großhandel für 1 Zentner Butter im laufenden Jahre Anfang Mai 113 Mark gezahlt gegen 122 im April und 106 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Während für Eier die Tendenz im April gegenüber dem Vorjahr ziemlich gleichmäßig war, ist der übliche Preisabschlag diesmal nur unbeträchtlich gewesen. Besonders in die Augen fallend ist die Preisbewegung noch immer am Rohzuckermarkt. Anfang Mai notierte er zwar schon wieder viel niedriger als einen Monat zuvor, jedoch ist der Stand gegenüber 1904 noch immer sehr hoch. Im laufenden Jahre stellte sich der Preis pro Doppelzentner Rohzucker auf 25,85 Mark gegen 17,60 Mark im Vorjahr. Kaffee hat sich sowohl dem Vormonat als auch der entsprechenden Zeit 1904 gegenüber etwas verteuert. Im Gegensatz zu der Preisbewegung am Lebensmittelmarkt ist für die Waren der Industrie teilweise eine Verbilligung eingetreten. Die Rohstoffe für das Textilgewerbe notieren ganz erheblich niedriger; seit Dezember 1904 ist der Preisrückgang fast ohne Unterbrechung bei den meisten Textilrohstoffen zu verzeichnen gewesen. Bei Brennstoffen ist die Preistendenz ziemlich ungleichmäßig, jedoch waren die Kleinverkaufspreise für Kohle eher wieder etwas im Steigen begriffen. Am Metall- und Eisenmarkte bringt die günstige Geschäftslage eine deutliche Besserung der Preise mit sich.

Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 12. Mai. (Zur Frage der Feuerbestattung.) Man schreibt uns: In Ergänzung der auch in Ihrem geehrten Blatt wiedergegebenen Veröffentlichung des „Anzeigeblattes für die Erzdiözese Freiburg“, durch welche die die Feuerbestattung verbietenden Beschlüsse des heil. Offiziums in Rom vom Jahre 1886 neuerdings bekannt gegeben wurden, dürfte es von Interesse sein, darauf hinzuweisen, daß im Jahre 1892 der damalige Erzbischof von Freiburg (Dr. Roos) eine Anfrage an den Papst Leo XIII. gerichtet hat, dahingehend, „ob jenen Gläubigen, welche der Freimaurersekte nicht angehören, auch von deren Grundsätzen nicht geleitet, sondern durch andere Gründe bewogen, ihren Leichnam verbrennen lassen wollen, gegen die Rücknahme dieser Bestimmung aber sich weigern, die Sterbesakramente verabreicht werden dürfen.“ Diese Anfrage, welche ablehnend beantwortet wurde, läßt zweifellos darauf schließen, daß der damalige Inhaber des erzbischöflichen Stuhles über den „verabscheuungswürdigen heidnischen Gebrauch der Leichenverbrennung“ nicht absolut abfällig gedacht hat; denn wenn dies der Fall wäre, so hätte seine Anfrage überhaupt keinen Sinn gehabt. Merkwürdig ist auch, daß die Feuerbestattung in den Jahren 1876—1886 (unter Pius IX.) von der katholischen Kirche in keiner Weise beanstandet und erst von Leo XIII. verpönt wurde. Unter diesen Umständen wäre es sehr interessant, zu wissen, wie der jetzige Papst Pius X. über die Frage der Leicheneinäscherung denkt, zumal sich die Zahl der nicht zur „Freimaurersekte“ gehörigen katholischen Anhänger der Feuerbestattung inzwischen jedenfalls sehr vermehrt hat. Vielleicht findet sich ein priesterlicher Würdenträger, welcher ihn in gleicher Weise hierüber interpelliert, wie es s. Z. Erzbischof Dr. Roos gegenüber Leo XIII. getan hat?

* **Berlin**, 11. Mai. (Der Dresdener Delegiertentag der Nationalliberalen Partei) verspricht sehr gut beschickt zu werden. Zum Organisations-Statut liegen zahlreiche Abänderungs-Anträge für einzelne Paragraphen vor. — Infolge der parlamentarischen Verhandlungen im Reichstag und Abgeordnetenhause ist die für Freitag, den 19. Mai, ursprünglich auf 12 Uhr mittags anberaumte Sitzung des Zentralvorstandes auf Nachmittag 5 Uhr verschoben worden.

— (Ueber die weitere parlamentarische Behandlung der preußischen Berggesetz-Novellen) herrscht vorläufig noch keine absolute Sicherheit. Um der Kommission Zeit für die Beendigung der Beratung des Entwurfs über die Stillegung der Zechen zu gewähren, fällt Freitag die Plenarsitzung aus; ebenso Dienstag nächster Woche, damit die Fraktionen Stellung zu der wahrscheinlich am Mittwoch beginnenden 2. Lesung der eigentlichen Berggesetz-Novelle nehmen können.

— (Zum Verkehr mit Geheimmitteln.) Die unter den Bundesregierungen vereinbarten Vorschriften über den Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln sind seit mehr als einem Jahre in Kraft und haben, soweit Nachrichten vorliegen, zu einer wesentlichen Einengung des Handels mit den von den Vorschriften betroffenen Mitteln geführt. Daß es an Umgehungsversuchen nicht fehlen würde, war vorauszusehen; namentlich durch Aenderung des Namens unter geringfügiger Aenderung der Zusammensetzung hat man versucht, solche Mittel dem Wirkungsbereich der ergangenen Verordnungen zu entziehen. Auch hat sich eine verstärkte Reklame für neue oder in die Geheimmittellisten zunächst nicht aufgenommenen Mittel bemerkbar gemacht. Es erscheint deshalb an der Zeit, eine Revision dieser Listen vorzunehmen. Das Reichsamt des Innern hat Verhandlungen hierüber mit den Bundesregierungen eingeleitet.

— (Die Studentenausschüsse.) Auch Rektor und Senat der Universität Greifswald haben, unterm 3. Mai, eine Eingabe an den preußischen Kultusminister in Sachen der Studentenausschüsse gerichtet. Es heißt darin: Wir können nicht unterlassen, mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß eine allgemeine Reglementierung der Studenten-Ausschüsse in unvereinbarem Widerspruch nicht nur mit dem Herkommen, sondern auch mit den Bedürfnissen der Universität steht, und eine dauernde Gefahr für eine gedeihliche Entwicklung des akademischen Lebens in sich schließt. Für diese unsere Ueberzeugung bieten gerade die Verhältnisse an unserer Universität ein anschauliches Beispiel. Wir haben bisher die besten Erfahrungen mit unserem aus freier Initiative der Studentenschaft hervorgegangenen Ausschuß gemacht . . . Jedenfalls müßten wir jede Verantwortung für die Zukunft ablehnen, wenn noch weiter reglementierend in die freie Bewegung und Gruppierung der Studentenschaft eingegriffen würde.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 12. Mai.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Betriebssekretär Emilian Mayer bei Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf Ansuchen.

* **Uebertragen** wurde dem Postinspektor Hermann Backfisch in Lahr die Stelle eines Ortsaufsichtsbeamten bei dem Postamt 2 in Karlsruhe, dem Postinspektor Oskar Kiefer aus Buchen unter Ernennung zum Postdirektor die Vorsteherstelle des Postamts in Villingen, dem charakterisierten Telegrapheninspektor Karl Höchstetter in Freiburg — unter Ernennung zum Telegrapheninspektor — die Stelle eines Ortsaufsichtsbeamten bei dem Telegraphenamt in Freiburg, dem charakterisierten Postinspektor Ernst Knebel in Konstanz — unter Ernennung zum Postinspektor — die Stelle eines Ortsaufsichtsbeamten bei dem Postamt in Konstanz, dem Ober-Postpraktikanten Ernst Graf in Konstanz — unter Ernennung zum Postinspektor — die Stelle eines Ortsaufsichtsbeamten bei dem Postamt in Lahr, dem Ober-Postpraktikanten Alb. Vogel in Karlsruhe — unter Ernennung zum Postinspektor — die Stelle eines Ortsaufsichtsbeamten bei dem Postamt in Freiburg, dem charakterisierten Postinspektor Heinrich Linder in Bruchsal — unter Ernennung zum Postinspektor — die Stelle eines Ortsaufsichtsbeamten bei dem Postamt in Bruchsal, dem Ober-Postpraktikanten Peter Pfisterer in Karlsruhe — unter Ernennung zum Telegrapheninspektor — die Stelle eines Ortsaufsichtsbeamten bei dem Telegraphenamt in Karlsruhe, und dem Ober-Postpraktikanten Karl Graf in Karlsruhe — unter Ernennung zum Postinspektor — die Stelle eines Ortsaufsichtsbeamten bei dem Postamt in Baden-Baden.

* **Ernannt** wurden die Postmeister Franz Walz in Achern zum Vorsteher des Postamts in Oberkirch, Wilhelm Auerbach in Durlach zum Vorsteher des Postamts in Gernsbach, und Karl Kaiser in Furtwangen zum Vorsteher des Postamts in Sinsheim.

* **Fernsprechnotiz.** Nach einer Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe an die Handelskammer wurde der beschränkte Fernsprechverkehr zugelassen zwischen Mannheim und Deutsch-Lissa) (Hermannsdorf, Bezirk Breslau, Neukirch, Bezirk Breslau) bei einer Sprechgebühr von M. 1.50, ferner der unbeschränkte Sprechverkehr mit Falkenberg (Lothringen) nebst Umgebung und Wißen (Sieg) nebst Umgebung. Wegen mangelhafter Verständigung und der hieraus sich ergebenden Notwendigkeit besonderer Abhilfevorkehrungen muß der Sprechverkehr Mannheim-Königsberg (Pr.) vorläufig ausgesetzt werden.

* **Ortskrankenkasse Mannheim I.** Im Monat April 1905 wurden vereinnahmt an Krankenkassenbeiträgen M. 79,732.7, verausgabt an Krankengeld 5 Wochen Mark 3(?)/27.75, Familienunterstützung 1099 Mk. 50 Pfg., Wöchnerinnenunterstützung 1900 Mk. — Pfg., Unfallzuschuß (vom Arbeitgeber wieder rückzuerstatten) 4,1 Mk. 9. Pfg. Der Mitgliederstand bezifferte sich Anfang des Monats inkl. freiwilliger Mitglieder auf 18,067 männliche, 5,489 weibliche, zusammen 23,5,6, Ende desselben auf 18,055 männliche, 5,484 weibliche, zus. 23,509, inkl. freiwilliger Mitglieder. Anmeldungen gingen ein 3590 männliche, 885 weibliche. Abmeldungen gingen ein 39,9 männliche, 865 weibliche. Freiwillige Mitglieder Zugang 7, Abgang 25. Bei der Zählung der An- und Abmeldungen sind die freiwilligen Mitglieder unberücksichtigt geblieben. Lohnveränderungen wurden gemeldet 1105, Neue Personalkarten wurden angelegt 1522. Die eingelauf. Briefschaften der Krankenversicherung 5,9. Gesamtsumme der Erkrankungen (mit Erwerbsunfähigkeit) 11,6, davon 802 männliche, 214 weibliche. Todesfälle 18 und zwar 14 männliche, 4 weibliche. An Invalidenbeiträgen wurden vereinnahmt 19,41 Mark 95 Pfennig. Beitragsmarken wurden verklebt: Lohnklasse I (à 14 Pfg.) 2/28, II (à 20 Pfg.) 2,4, III (24 Pfg.) 8,989, IV (30 Pfg.) 8,863, V (36 Pfg.) 27,801. Quittungskarten wurden am Schalter verabreicht 2011 Stück. Poststücke der Invalidenversicherung wurden expedirt 160.

* **Mobilmachung der Schulbuben gegen die Maikäfer.** Das großherzogl.-hessische Ministerium hat angeordnet, daß in den Gemeinden, wo in diesem Jahre ein Maikäferflug vorkommt, den schulpflichtigen Knaben im Alter von 10 bis 14 Jahren während der Vormittagsstunden gestattet wird, bis etwa 9 Uhr, so lange der Flug dauert, also ungefähr drei Wochen, unter der Aufsicht und nach der Anleitung erwachsener Personen bei dem Abschütteln, Sammeln und Vernichten der Käfer zu helfen. Jeder Grundstücksbesitzer in diesen Gemeinden hat die Anordnungen der Behörde zur Vernichtung der Maikäfer unter der Aufsicht eines Ausschusses innerhalb einer bestimmten Zeit auszuführen. Die Bürgermeister haben zu berichten, was in dieser Beziehung geschehen ist, und wie hoch sich die Menge der vernichteten Maikäfer beläuft.

* **Der ehrliche Lehrbub.** Ein Höchster Kaufmann suchte nach dem „Kreisblatt“ einen Lehrling und es stellte sich bei ihm am Sonntag ein biederer Landbewohner ein, der seinen jetzt aus der Schule entlassenen Sprößling für den gedachten Posten aufs wärmste empfahl. Man wurde handelseinig und in der Freude seines Herzens malte der glückliche Vater dem nicht minder glücklichen Lehrherrn noch einmal alle die Vorteile aus, welche letzterem aus dem Engagement des strebsamen Jünglings erwachsen sollten: „Ja, wie gesagt, Herr M., Sie kräihe do 'n Bouh ins Haus, — an dem is kaa falsch Hoor, — alleweil alleriche, sauwer, gescheit, treu un fleißig. An dem wern Se Ihr'n Spaß hawe, sag' ich Ihne; bloß uff anns möcht' ich Ihne uffmerksam mache: dhun Sie d's Geld e bissi for'n ewegg.

ausgeschlagen, andere mit Blumen geschmückt. Ein stolzer kleiner Bolognefer trug eine Reihe von Medaillen an einem seidenen Bande um den Hals. Bei einigen waren die Vorhänge herabgelassen und sie schliefen den Schlaf der Gerechten, während ihre Herrinnen sorglich Schildwache hielten. Andere wieder standen Modell zu Gemälden. Zwei Hunde wurden gerade von indischen Wärterinnen mit großen Turbanen herumgetragen, und eine große Menge von Pflegerinnen war für die anderen Hunde da. Der Wert mancher dieser Hunde beläuft sich auf 20 000 Mark.

— **Ein verhängnisvolles Duell im Eisenbahnwagen.** Aus Houston in Texas wird einem Londoner Blatte berichtet: W. T. Eldridge, ein bekannter Kapitalist und früherer Vizepräsident und Generaldirektor der „Cane Belt Railway“, erschoß am Dienstag morgen den Eisenbahnmagnaten Edward Calhoun in einem Revolverduell, das in einem Eisenbahnwagen ausgefochten wurde. Die beiden Männer, die schon lange verfeindet waren, fuhren in demselben Schnellzug, ohne von einander zu wissen; sie sahen sich erst, als der Zug auf dem Bahnhof ankam. Eldridge verließ seinen Pullmannwagen und betrat den Tageswagen, in dem Calhoun saß. Als beide einander gewahr wurden, begriffen sie sofort die Situation; nach der in Texas herrschenden Sitte zogen sie gleichzeitig ihre Pistolen. Calhoun drückte zuerst ab, aber die Waffe versagte. Ohne zu zögern, feuerte Eldridge drei Kugeln auf Calhoun ab, die ihn tötlich verwundeten. Noch ein anderer Passagier, der sich in dem Wagen befand, wurde von einer Kugel aus Eldridges Pistole getroffen. Die Passagiere waren vor Entsetzen wie gelähmt, mehrere Frauen fielen in Ohnmacht. Eldridge war der einzige, der ruhig blieb. Er bat die anderen Passagiere wegen der verursachten Störung um Entschuldigung und sagte, wenn er gewußt hätte, daß sich sein Todfeind im Wagen befände, hätte er ihn erst betreten, nachdem sich die Damen zurückgezogen hätten. Es ist ein ungeschriebenes Gesetz bei einigen Direktoren und Aktionären der „Cane Belt Railway“, zwischen denen schon lange Fehde herrscht, sofort zu schießen, wenn sie zusammentreffen. Calhoun hat vorher einmal Eldridge sehr schwer verwundet, und im Jahre 1903 tötete Eldridge den Kapitän Donovan, einen anderen Direktor der Eisenbahn. Darauf schoßen die Freunde des Kapitäns zweimal auf Eldridge. Dieser ist jetzt nominell verhaftet; aber sicher wird er freigesprochen werden, weil er in Notwehr handelte; so lautet in „Wild West“ gewöhnlich das Urteil in solchen Affairen. . .

— **Ein Schillerfund in Münster.** Unter dieser Marke veröffentlichten wir in der gestrigen Abend-Ausgabe einen Brief Schillers vom 6. November 1782, der sich im Besitze eines Münsterschen Bürgers befindet. Der Inhalt des Briefes ist echt, aber der Brief selbst ist ein täuschend nachgeahmtes Faksimile des im Schillerhause zu Weimar befindlichen Originals. Ober-Bibliothekar Prof. Dr. Bahlmann in Münster schreibt zu der Angelegenheit folgendes: „Genau derselbe Brief wurde mir vor einigen Jahren als Original gezeigt. Der hochinteressante Inhalt veranlaßte mich damals, sofort nachzuforschen, ob dieses Schriftstück tatsächlich unbekannt und event. echt sei. Es ergab sich aber, daß dasselbe zuerst im Morgenblatt für gebildete Leser 1851 Nr. 134 abgedruckt wurde und das Original sich im Schillerhaus zu Weimar befindet. Dort wird (oder wenigstens wurde) ein gut angefertigtes Faksimile verkauft.“

— **Japanische Gärten in England.** Die neueste Phase der „japanischen Invasion“ in Europa und besonders in dem verbündeten England ist die Einführung der japanischen Gartenbaukunst. So hat sich neuerdings Leopold von Rothschild einen hervorragend schönen Garten dieser Art in seinem Landhause in Gunnersbury anlegen lassen. Diese feine Kunst steht in Japan in höchster Blüte. Es ist ja das Merkmal einer durchgebildeten und vollendet künstlerischen Kultur, daß sie alle Lebensäußerungen und alle Werke eines Volkes durchströmt, und ihre charakteristische Stimmung auch in den kleinsten Dingen zum Ausdruck bringt. Die Japaner haben eine solche völlig geschlossene Geschmacksauffassung und einen einheitlichen Stil, der in der Haarfrisur ihrer Frauen ebenso lebt wie in den Formen ihrer Architektur. So haben sie denn auch eine völlig originelle Gartenkunst ausgebildet, und es ist nicht zu verwundern, daß sich die allgemeine Begeisterung für Japans Heldentaten nicht nur in der Vorliebe für ihre Gemälde und Metallarbeiten, Lacksachen und Korbflechtereien äußert, sondern auch sich auf ihre Architektur, auf ihre Anlage von Straßen und Häusern, auf ihre Verteilung der Flächen und Anordnung der Dinge in der Natur erstreckt. Wir haben schon aufgehört, den Japanern das Verständnis für Bauformen und monumentale Gestaltung abzusprechen, wie es früher geschah; wir bewundern heute das feine Gefühl, mit dem der Japaner seine Architektur in die Landschaft setzt, mit der er seine Lage komponiert. Mit feinster Berechnung werden bestimmte Silhouetten scharf herausgearbeitet und jenes pikante dekorative Element der japanischen Kunst, das in einer asymmetrischen Verteilung, in einer scheinbar bizarren graziös zierlichen Anordnung sich auswirkt, feiert in der Kunst ihrer Gärten seine höchsten Triumphe. Bei den neuen Versuchen, den japanischen Garten in dem klassischen Lande gärtnerischer Schönheit einzubürgern, handelt es sich nicht mehr um jene zunächst auffallenden spielerischen Sonderbarkeiten, die schon in der Japanschwärmerei des 18. Jahrhunderts übernommen wurden, sondern um Feinheiten, die das eigentliche Geheimnis und die innere Eurhythmie des japanischen Gartens erschließen. Was damals an „chinesischen Pavillons“ und japanischen Gärten aufkam, das beschränkte sich auf ein paar bunte Lampions, ein paar exotische Pflanzen und Sträucher, merkwürdig geformte verschnörkelte Bäume, ein paar gebrechliche Hütten aus Bambus mit weit vorgebautem herabhängendem Dach und spitzen Kuppeln, seltsam gebildete Pagoden und Pyramiden und einen Aufbau unregelmäßiger Felsstücke, ein Inventar, das dann ganz selbstverständlich in den sogenannten „Naturgarten“ der Rousseau-Zeit, der in höchst zahmen Formen eine Wildnis und zerklüftete romantische Landschaft nachahmte, überging. Im japanischen Garten aber ist alles weit entfernt von Regellosigkeit und von jener koketten Unordnung und exotischen Szenerie, die noch Pückler-Muskau übernahm und die heute noch fortbesteht. Hier ist alles auf eine Harmonie der Verhältnisse, auf eine Verteilung der Flächen gerichtet, die wir freilich nur schwer erkennen, deren nähere Bekanntschaft aber uns wohl dazu führen könnte, eine Reformation unseres Gartenwesens ernstlich anzustreben. Zierliche Brücken, niedliche Brücken, Büsche und Sträucher wechseln in höchst reizvoller Mannigfaltigkeit ab und ordnen sich doch nach einem bestimmten Prinzip. Vor allem muß der japanische Wasser haben.

— do drin is er noch e bissi kinnisch, wisse Se; wann 'm Geld in die Finger kimmt, is erpleetel"

* Der Evangel. Männer- und Jünglings-Verein veranstaltet nächsten Sonntag, 14. Mai, in seinen Lokalitäten eine Werbeversammlung für Konfirmanden. Es wird dabei Herr Stadtvikar Schüßlin einen Vortrag über „Christl. Charakterzüge Schillers" halten. Zu weiteren werden einzelne Gedichte Schillers und Stücke aus seinen Dramen zum Vortrag kommen. Daran anschließend findet eine gemütliche Unterhaltung bei Tee und Kuchen statt. Beginn der Veranstaltung nachmittags 4 Uhr. Jeder evang. Jüngling ist dazu herzl. eingeladen.

* Der Wach- und Schließgesellschaft ist seitens der Stadt Mannheim die nächtliche Bewachung der Anlagen am Friedrichsplatz, Hauptbahnhof, Paradeplatz, Schillerplatz, Kaiser- und Friedrichsring, Schloßplatz, Lindenhofüberführung, Kriegerdenkmal, Lawn-Tennisplatz, Gontard-, Hilda- und Bismarckplatz, sowie in O 7, P 7, K 1 und 6 übertragen worden. Die Gesellschaft hat laut Auftrag des Parkfestausschusses in Ludwigshafen die Bewachung des Parkfestes vom 16.—19. Juni mit 10 Wächtern und 1 Kontrolleur zu besorgen.

* Unglücksfall. Bei dem Kirchen-Neubau in der Schwetzingerstadt stürzte gestern nachmittag der 14 Jahre alte Adolf Bauer aus einer Höhe von etwa 3 Stockwerken ab. Der Junge trug bei dem Sturze außer anderen Verletzungen auch eine schwere Gehirnerschütterung davon und blieb bewußtlos liegen.

* Vom Schöffengericht wurde heute der Chefredakteur der hiesigen „Volksstimme", Oscar Geck, wegen Beleidigung des Chefredakteurs der „Neuen Badischen Landeszeitung", Dr. Gerard, zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Geck war in der Polemik mit dem Kläger, die wegen dessen Stellungnahme zu dem Zusammenschluß der liberalen Parteien entstand, beleidigend geworden. Das Urteil wird in der „Volksstimme" und „Neuen Bad. Landeszeitung" veröffentlicht. (Näherer Bericht folgt.)

* Ein betrogener Dieb. Dem Eisendreher Karl Herbig wurde von seinem Freunde Schlosser Karl Gräßer ein Fahrrad leihweise überlassen, das er sofort um 40 Mark durch Verkauf an einen Arbeiter der Fabrik Brown, Boveri u. Co. versilberte. Gräßer hatte nämlich das Rad selbst gestohlen und das wußte der Verkäufer. Gräßer hat sich später noch zu verantworten. Herbig erhielt in der gestrigen Schöffengerichtssitzung wegen dieser Geschichte eine Geldstrafe von 25 M. eh. 6 Tage Gefängnis. — Während im Saale die Justiz über diesen Raddiebstahl ihres Amtes waltete, sorgte draußen vor dem Saale ein Radmarder dem Gerichte für neue Arbeit. Einer Zeugin in dieser Verhandlung, Frau Friseur Gustav Kohler wurde ihr Rad gestohlen. Der Dieb war aber anscheinend nicht an das Fahren mit einem Damenrad mit Rücktrittsbremse gewöhnt und brachte es nur um die Ecke des Amtsgerichtsgebäudes, wo er es liegen ließ und verduftete. Bei einer gewissen Sorte „Kriminalstudenten" ist selbst der Tempel der Justitia nicht gefeit gegen die Ausübung ihres Handwerks. . . . . .

* Mutmaßliches Wetter am 13. und 14. Mai. Ueber ganz Nordwegen und den schwedischen Seen liegt nunmehr ein barometrisches Minimum von 760 mm. Ueber Italien und den beiden benachbarten Meeren ist der Hochdruck auf 765 mm gestiegen. Je ein Maximum von 770 mm liegt über der Normandie und dem unteren Ausgang des Aermelkanals einerseits, sowie über dem nordöstlichen Bayern andererseits. Für Samstag und Sonntag ist, abgesehen von vereinzelten Nebeln, deren Aufsteigen kurze Störungen verursachen kann, größtenteils trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Grossherzogtum.

* Friedrichsfeld, 11. Mai. Gestern beging Herr Robert Krüger, Betriebsleiter in der Deutschen Steingezeugwarenfabrik, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Die Direktion hatte in den festlich geschmückten Räumen der Fabrikwirtschaft eine kleine Feier arrangiert, zu welcher die Herren des Aufsichtsrates und die Angestellten des Werkes erschienen waren. Herr Krüger hat sich während seiner 25jährigen Tätigkeit um das Werk sehr verdient gemacht, was sowohl Herr Direktor Hoffmann als auch der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Bankier Bonte aus Berlin, in ihren Ansprachen rühmend zum Ausdruck brachten. Aber auch wegen seiner vortrefflichen Charaktereigenschaften wurde der Jubilar seitens seiner Kollegen gefeiert. Von der Fabrik wie auch von der Beamtenschaft wurden ihm wertvolle Geschenke überreicht. Mit bewegten Worten dankte Herr Krüger für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Den musikalischen Teil hatte die Feuerwehrkapelle der Fabrik übernommen. Musikvorträge wechselten mit Solodarbietungen einzelner Herren ab. Herr Direktor Hoffmann gedachte noch des erhabenen Herrschers des Deutschen Reiches, des Kaisers, sowie unseres geliebten Großherzogs und hob hervor, daß es nur den Segnungen des Friedens und der Erhaltung geordneter Zustände zu verdanken sei, daß in unserem deutschen Vaterlande Industrie und Handel aufblühen konnten und daß vielfach nur dieses der Grund sei, daß es manchem möglich gemacht werde, eine so lange Dienstzeit in ein und demselben Werke zu erreichen. Der Friede für unser Vaterland wurde uns glücklicherweise erhalten durch die weise Regierung unseres Kaisers und seiner Berater, in deren Reihen mit an allererster Stelle steht Badens erhabener Landesfürst, unser greiser Großherzog. — Die Festteilnehmer blieben in fröhlichster Stimmung bis zu später Stunde beisammen und trennten sich mit dem Bewußtsein, daß treugeleistete Dienste immer ihre Würdigung finden.

S. Bruchsal, 11. Mai. Die Vorbereitungen zu der am 20. Mai stattfindenden 8. Hauptversammlung des südwestdeutschen Stenographenbundes Stolze-Schrey nehmen den gewünschten Fortgang. Bis heute ist die stattliche Zahl von ca. 24 Vereinen angemeldet, sodaß die Teilnehmerzahl jetzt schon etwa 200 beträgt. Ehrenpreise für das mit der Tagung verbundene Wettschreiben, bei welchem bis zu 320 Silben Schnelligkeit in der Minute diktiert wird, sind ebenfalls in großer Zahl gestiftet. Nach dem Wettschreiben findet Vormittags 11 Uhr eine Festversammlung und Abends ein solennes Bankett in den Sälen des Kaiserhofes statt.

w. Karlsruhe, 12. Mai. (Tel.) Dem „Volksfreund" wird von Offenburg mitgeteilt, daß der 19jährige Nikolaus Fäßler, Sohn des Ziegeleibesitzers Fäßler in Waltersweiher, in Untersuchung gezogen wurde. Er hat seinen Vater durch drei Revolverschüsse schwer verletzt und die Berta Kratzer von Ottenhöfen in dem väterlichen Anwesen mit einem Zuschlaghammer totgeschlagen. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, Fäßler sen. am Leben zu erhalten. Der bald 60 Jahre alte Fäßler hatte lt. „Frkf. Ztg." seit einigen Jahren mit der Berta Kratzer einen intimen Verkehr, der nicht ohne Folgen blieb. Er wollte deshalb das Mädchen im Hause haben und entledigte sich deshalb seiner Frau, deren Aufenthalt augenblicklich unbekannt ist. Am Mittwoch abend erfuhren die in Hofweiher wohnenden Kinder, daß die Kratzer nunmehr die Wohnung beim Vater bezogen habe. Es kam beim Zusammentreffen in der väterlichen Behausung zu wiederholten heftigen Auftritten und dann zu der blutigen Katastrophe. — Zu dem Familiendrama wird uns von unserem Offenburger Z-Korrespondenten noch folgendes gemeldet: Der 60jährige verheiratete Ziegeleibesitzer Georg Fäßler hatte früher schon ein Verhältnis mit der ledigen Bertha Kratzer von Kappelrodeck, welches nicht ohne Folgen geblieben war. Eine zeitlang hatte dann Fäßler die Beziehungen zu der Kratzer abgebrochen, nahm sie aber neuerdings wieder auf, trotzdem er seinen Angehörigen versprochen hatte, sich nicht mehr mit dem Mädchen einzulassen. Dadurch geriet der jüngste Sohn Fäßlers, der 19jährige Nikolaus Fäßler, in solche Aufregung, daß er zwei Schüsse auf seinen Vater abgab, von denen der eine in der Nähe der Leber in den Unterleib, der andere in den rechten Oberschenkel eindrang. Die Kratzer flüchtete sich während des Vorfalls aus dem Hause und lief übers Feld dem Walde zu, allein der junge Fäßler verfolgte sie und schlug ihr mit einem Hammer den Schädel ein, so daß sie sofort tot zu Boden stürzte. Der alte Fäßler wurde gestern abend in die Klinik nach Straßburg verbracht, wo er hoffnungslos darniederliegen soll. Der junge Fäßler wurde noch am gleichen abend in Hofweier im Hause seines Bruders verhaftet. Er behauptet, die Schüsse auf seinen Vater habe er erst abgegeben, als ihn dieser die Treppe habe herunterwerfen wollen, und die Kratzer habe er nicht töten, sondern ihr nur die Lust, in das Haus seines Vaters zu kommen, gründlich austreiben wollen. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird jedenfalls noch näheres über die Tat und ihre Motive ergeben. In Waltersweier hat man mit dem alten Fäßler, der seine Frau und Tochter aus dem Hause gejagt haben soll, um mit der Kratzer zusammenleben zu können, kein großes Bedauern.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Die Hebelfeier wurde am Dienstag im Hausen bei Schopfheim in herkömmlicher Weise durch einen Gedächtnisakt im Rathause und das nachfolgende „Hebelmähli" im Landessaale begangen. Während des Hebelmahles trug die Hausener Schuljugend 7 Hebellieder nach der von Prof. Burckhardt von Basel aufgefundenen Komposition eines unbekannten Komponisten aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts vor. Die Lieder sind in zweistimmigem Satze auf Kosten von Basler Hebelfreunden gedruckt worden, werden aber nicht durch den Buchhandel, sondern nur schenkweise verbreitet. — Der Bürgerausschuß von Oberkirch beschloß die Errichtung eines Volks- und Realschulgebäudes. — Nächsten Mittwoch vormittag wird die Frau Großherzogin zum Besuche des Spinnfestes, das der Frauenverein veranstaltet, in Waibstadt eintreffen. Um 2 Uhr wird sich die hohe Frau per Wagen nach Neckarbischofsheim begeben. — Herr Professor Dr. Klaatsch ist von seiner Reise durch Queensland (Australien) nach Heidelberg zurückgekehrt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 11. Mai. Am Sonntag, den 14. Mai, vormittags 11 Uhr, veranstaltet unsere Stadt an der Zieranlage beim Bahnhofsplatz das einfache, aber würdige Fest der Enthüllung von Schillers Erzbüste. Dank dem Entgegenkommen der Kgl. Erzgießerei in München ist es uns vergönnt, das idealschöne Erzbild des Dichterfürsten aus der Künstlerhand seines Jugendfreundes Dannecker am Bahnhofsplatze aufzustellen. Auch unsere Stadt hat in den vergangenen Tagen durch eine Reihe von Festakten, Schulfesten und höchst gelungenen Aufführungen einzelner Vereine und Gesellschaften dem Dichter ihren schuldigen Tribut der Ehrfurcht und Dankbarkeit gezollt. Nun soll zum guten Schluß, nachdem vom K. Staatsministerium die allerhöchste Bewilligung zur Errichtung des Denkmals eingetroffen ist, am nächsten Sonntag das leuchtende Erzbild hier erstehen, wo der jugendliche Dichter in seiner Verbannung in Oggersheim und Mannheim so oft den Rhein überschritten hat. Hunderte haben ihr Scherflein gespendet, um das Denkmal zu errichten, Tausende werden noch beisteuern, wenn sie das Denkmal sehen werden, um auch andere noch in Aussicht stehende wohltätige Stiftungen, wie z. B. eine Volksbücherei, zu Ehren des Dichters zu fördern und in die Wege zu leiten. Alle sind am Sonntag herzlich willkommen.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 11. Mai. (Strafkammer III.) Vors.: Herr Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Fuchs.

Im September vorigen Jahres baute der Maurermeister Georg Becker in Schwetzingen ein Backhaus. Nachdem die Arbeiten begonnen, mußte er auf vier Wochen verreisen. Seine Arbeiter setzten die Arbeit ohne Aufsicht fort, einen Stellvertreter hatte Becker nicht bestellt. Als der Bau soweit gediehen war, daß an die Arbeit des Zimmerers gedacht werden konnte und der Sohn des Zimmermeisters Anton Schmitt auf der Mauer entlang lief, um abzumessen, brach der Rundbogen eines Fensters und das Mauerwerk stürzte einen darauf lagernden Eisenträger und Schmitt selbst mit hinabnehmend, ein. Schmitt erlitt erhebliche Verletzungen. Er war 6 Wochen arbeitsunfähig. Becker wurde wegen Uebertretung der Bauordnung angeklagt, weil er keinen Stellvertreter mit der Aufsicht der Arbeiten betraut habe und der verwendete Mörtel nicht genug Bindekraft besessen habe. In der heutigen Verhandlung stellte sich aber heraus, daß nicht diese beiden Umstände für den Unglücksfall kausal waren, sondern eine Schadhaftigkeit des eisernen Einschaltungsbogens, der sogen. Lehre. Als Sachverständige waren erschienen: Baumeister Schuster und Regierungsbaumeister Luze. Das Gericht sprach, ohne sich auch nur zur Beratung zurückzuziehen, den Angeklagten, den R.-A. Dr. Rosenfeld verteidigt hatte, frei.

„Da kommt der Gauner", sagte am 16. Dezember der Sattlermeister Johannes Müller in Neckarau zu einem Nachbarn, mit dem er sich auf der Straße unterhielt, als der Steueraufseher Wilhelm Eifler, auf den er einen Pick hatte, des Weges kam. „Das will ein großer Mann sein und den müssen wir verhalten." Eifler, der die Worte hören mußte, erstattete seiner vorgesetzten Behörde Anzeige und Müller wurde wegen Beamtenbeleidigung angeklagt. Müller erklärt, er habe nicht Eifler gemeint. Er habe zu seinem Nachbar gesagt: „Solche Gauner haben wir genug in Neckarau herumlaufen, die keinen Zins bezahlen." Das Schöffengericht hielt für zweifelhaft, daß Müller den Steueraufseher gemeint habe und sprach den Angeklagten frei. Der Staatsanwalt legte Berufung ein. Müllers Benehmen bewies heute, daß er ein sehr leicht erregbarer Mensch ist. Er verriet leidenschaftlichen Haß gegen Eifler. Der Angeklagte ließ sich sogar zu neuen Beleidigungen Eiflers hinreißen. Als der Vorsitzende den sehr laut werdenden Angeklagten energisch zurechtwies, behauptete er dreist, er habe seine Beweise. Nach der Beweisaufnahme kann kein Zweifel bestehen, daß Müller den Eifler und sonst niemanden gemeint hat. Der Angeklagte ist vor einigen Jahren von einer Anklage wegen Beleidigung freigesprochen worden, weil ihn der Gerichtsarzt für nicht zurechnungsfähig erklärte. Heute kam derselbe Sachverständige, Medizinalrat Dr. Behrle, aufgrund einer veränderten Sachlage zu einer andern Meinung. Der Angeklagte sei zwar erblich belastet, habe eine schwere Gehirnkrankheit durchgemacht und verdiene wegen dieser Umstände eine nachsichtigere Beurteilung, aber willensunfrei im Sinne des § 51 R.St.G.B. sei er zurzeit der Tat nicht gewesen. Das Gericht hob das Urteil des Schöffengerichts auf und verurteilte Müller zu 2 Wochen Gefängnis, indem es zugleich dem Beleidigten die Publikationsbefugnis zuerkannte. Das Gericht war der Meinung, daß ein Beamter gegen derartige Verunglimpfungen auf öffentlicher Straße energisch geschützt werden müsse.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kirchenkonzert am 25. Mai. Man schreibt uns: Das demnächst erscheinende Programm des vom Frauenchor der Trinitatiskirche zugunsten der neugegründeten Kleinkinderschule Jungbusch zu veranstaltenden Kirchenkonzertes weist neben Namen wie Beethoven, Mendelssohn, Hauptmann u. a. auch Komponisten auf, die noch wenig bekannt sind; ein von Kapellmeister Blatz für Frauenchor, Soli und Harfe eingerichteter lateinischer Chor von Michael Haydn steht als Uraufführung verzeichnet. Musikdirektor Hänlein wird mit einem Marsch aus Händels „Messias" das Konzert eröffnen; dann kommen außer Frauen- und Männerchören etliche Soli für Gesang und Violine (letztere gespielt von Herrn W. Pfisterer, einem früheren Schüler des Konzertmeisters Hesse.) Daß auch eine Anzahl Mitglieder der Mannheimer Liedertafel unter ihrem Dirigenten Musikdirektor Vieling sich hat bereit finden lassen, für den guten Zweck mit etlichen fein ausgewählten Chören mitzuwirken, verdient Anerkennung und dankbares Publikum. Es ist zu bemerken, daß nur eine beschränkte Anzahl reservierter Plätze à 2 Mk. ausgegeben wird, die anderen Plätze aber frei sind; die Besucher können jedoch durch eine Spende auf den Opferteller der guten Sache dienen.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) a. In Karlsruhe: Sonntag, 14. Mai: „Die Fledermaus". — Dienstag, 16. Mai: „Der Bibliothekar". (Robert: Felix Krones vom Volkstheater in

---

Ein kleiner Weiher bildet Zentrum und Ausgangspunkt der Anlage. Doch darf er nicht das einfache Kreisrund unserer Seen haben, sondern dem kapriziösen Geschmack des Japaners entsprechen kleine Buchten und spitze Vorsprünge, deren scharfe Formen gemildert werden müssen durch Büsche von Lotusblumen und Wasserlilien, die die Ufer des Sees umgeben. Nach dem See kommt die Umzäunung, die aus Bambusstäben besteht und die verschiedenen Einzelheiten zusammenfaßt. Die Wege werden so angelegt, daß sie ziemlich dunkel und schattig sind. Auf den Kies, der uns zu einer Gartenanlage zu gehören scheint, müssen wir völlig verzichten. Der Japaner gibt dem Boden nicht eine so grelle, eintönige Wirkung. Hier und da sind Steine verstreut, auf der moosigen Fläche liegen einzelne platte Steine und der individuelle Geschmack des Japaners ergeht sich hier in mannigfachen Kombinationen. Natürlich empfängt der Garten erst seine Vollendung durch eine reiche Auswahl Pflanzen, unter denen die verschiedenen Lilienarten, Päonien, Iris die beliebtesten sind. Betritt man den Garten von Gunnersbury, so wandelt man zunächst durch eine Allee dichter Bambusstämme. Dann gelangt man zu dem See. Seine besondere Schönheit erhält dieser Garten durch die seltenen Pflanzen, die ihn schmücken, und deren bunte exotische Pracht vorzüglich zusammengestimmt ist mit den elegant geschwungenen Brücken und kleinen Bambustempelchen, die die einzelnen Gänge und Flächen unterbrechen.

Beiträge zur Frauenfrage.

Nervöse Störungen bei Telephonistinnen

führt der Nervenarzt Dr. Wallbaum in Berlin in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift auf folgende Ursachen zurück: Die Telephonistin wird von einem Teilnehmer angerufen; dies macht sich im Amt durch Herabfallen einer Klappe oder durch Aufglühen eines Lämpchens bemerkbar. Darauf schaltet sich die Telephonistin, die den Hörer auf dem Kopf hat, in die Leitung ein; dann meldet sie sich bei dem Anrufenden und verbindet diesen mit einem anderen Amt oder Teilnehmer; hierauf schaltet sie sich aus. Sehr häufig kommt es nun vor, daß der Anrufende ungeduldig wird und anklingelt, bevor sich die Telephonistin ausgeschaltet hat. Letztere bekommt dann den sogenannten Kurbel- oder Teilnehmerstrom. Es gibt kaum eine, die noch nicht solchen Strom erhalten hat, doch wird dieser im allgemeinen als etwas absolut Unangenehmes gar nicht empfunden. Dieser Strom hat eine Spannung von etwa 5 bis 10 Volt. Nun kommt es aber vor, daß der „Kurbelstrom" äußerst stark ist und sich in erschütternder Weise dem ganzen Körper mitteilt. Zur Erklärung für diesen stärkeren Strom wurde die Vermutung ausgesprochen, daß in solchen Augenblicken die Telephon-, also Schwachstromleitungen mit Starkstromleitungen auf irgendeine Weise in Verbindung getreten sein müßten. Die Telephonistinnen erkranken dann unter schweren Erscheinungen (Lähmung, gestörte Herztätigkeit usw.). Dr. Wallbaum macht dann den Vorschlag, daß bei der Auswahl des Personals für den Telephondienst eine bessere Sichtung vorgenommen werde.

Schönheitsgeheimnisse der italienischen Frauen.

In der illustrierten Monatsschrift für weibliche Schönheit und Körperpflege „Das Aeußere" (Willy Kraus, Verlag in Berlin) lesen wir: „In Italien sind die Eltern sehr bedacht darauf, ihre Kinder, namentlich die Mädchen, schon im zartesten Alter schön zu erhalten. Selbst in den ärmsten Klassen haben die Frauen nicht nur einen anmutigen Gang, sondern tragen auch das Haupt mit graziöser Würde. Dies erreichen sie dadurch, daß sie Lasten auf dem Kopfe tragen, wodurch sie eine schöne, gerade Haltung sich angewöhnen. Selbst die Kinder der besseren Klassen müssen oft schwere Gewichte auf dem Kopfe tragen, was sehr zur Entwickelung des Nackens und der Schultern beiträgt. Auch auf die Gesichtsbildung wird große Sorge verwendet; die Nase der Kinder wird öfters am Tage gedrückt und gepreßt, um sie zu verlängern oder zu verkürzen. Den italienischen Kindern wird nie erlaubt, die Augen zu reiben. Tränen sollen nicht zurückgehalten werden und man soll die Kinder sich ausschreien lassen, denn dies mache die Augen rein und klar. Lesen im Zwielicht wird nie gestattet. Die zwei besten Mittel zur Erhaltung der Schönheit sind Ruhe, wenn man sich unwohl fühlt, und Vermeidung vielen Fleischgenusses. Völlige Ruhe, selbst bei leichter Unpäßlichkeit, verhindert nervösen Verfall und bewahrt das gute Aussehen. Die Diät enthält sehr wenig Fleisch dagegen viel Obst, und das Gesicht wird beständig durch Masso aufgefrischt."

Der Bund für Mutterschutz

wird von jetzt ab ein eigenes Publikationsorgan haben. Es erscheint unter dem Titel Mutterschutz — Zeitschrift zur Reform der sexuellen Ethik im Verlag von Sauerländer, Frankfurt a. M., in monatlichen Heften und wird von Dr. phil Helene Stöcker, Berlin-Wilmersdorf, redigiert. Beiträge sind in Aussicht gestellt von Gabriele Reuter, Lily Braun, Dr. Blaschko, Maria Lischnewska, Geheimrat Professor von Liszt, Friedrich Naumann, Graf Hornsbroech, Hedwig Dohm, Dr. Franz Oppenheimer, Professor Bruno Meyer, Professor Lipps, Ricarda Huch, Isolde Kurz, Dr. Walter Borgius u. a.

Frauenstudium.

Zum ersten Assistenten am Anatomischen Institut der Universität Bern bei Professor Strasser ist vom Regierungsrat Fräulein Dr. med. Sophie Getzoff aus Rostowgradek in Rußland ernannt worden. — Die philosophische Fakultät (2. Sektion) der Züricher Universität hat Fräulein Kati Marcinowski (aus Breslau) für die Lösung der Preisaufgabe „Es sind neue Untersuchungen über den Ursprung des Endocards und der Blutkörperchen bei Amphibien anzustellen" den Hauptpreis zuerkannt.

MARCHIVUM

München als Gast.) — Mittwoch, 17.: „Die Räuber". (Roller: Hugo Brandes vom Deutschen Theater in Hannover als Gast.) — Freitag, 19.: „Fiesco". — Samstag, 20.: „Cavalleria rusticana". „Phantasien im Bremer Ratskeller". — Sonntag, 21.: „Lohengrin". — b. Im Theater in Baden: Sonntag, 14. Mai: Einmaliges Gastspiel von Sarah Bernhardt: „La Dame aux Camélias". — Donnerstag, 18. Mai: „Die verkaufte Braut".

Leoncavallo ist gestern abend in Kassel eingetroffen, um der Generalprobe und der Aufführung seines „Roland von Berlin" im Hoftheater am Sonntag beizuwohnen.

Stimmen aus dem Publikum.

Aus dem Stadtteil Neckarau.

Schon zu wiederholten Malen haben die Bewohner des südwestlichen Teils von Neckarau Gesuche an verehrl. Stadtrat gerichtet, die Bitte enthaltend: „Verehrlicher Stadtrat möchte doch dafür Sorge tragen, daß über den Gießen ein Gehweg errichtet werde, welcher die Verbindung zwischen der Germaniastraße und Mannheimer Landstraße (jetzt Neckarauer Straße) herstellt". Die Gesuche wurden eingehend, sogar durch Pläne und Skizzen, erläutert. Der verehrl. Stadtrat kann die Dringlichkeit und Berechtigung dieser Forderung sicher nicht in Abrede stellen. Die Notwendigkeit dieser Verbindung hat schon in der Eingemeindung der Gemeinderat Neckarau anerkannt und Abhilfe in Aussicht gestellt. Die Ausführung wurde mit Rücksicht auf die Stadtgemeinde zu jener Zeit nicht vorgenommen, da die Stadtgemeinde beabsichtigte, die Grundstücke westlich der Mannheimer Landstraße (jetzt Neckarauer Straße in Plan zu legen; man wollte seitens des Gemeinderats Neckarau durch einseitige Eingriffe der Planlegung keine Hemmnisse in den Weg legen.

Die Planlegung der Mannheimer Landstraße ist seit 2 Jahren beendet, die Bewohner des südwestlichen Teils Neckaraus haben ein mit Hunderten von Unterschriften versehenes Gesuch an den verehrl. Stadtrat gerichtet — ohne Erfolg. Wie viele Konferenzen werden abgehalten, wie viele Kongresse finden statt, bei denen über Arbeiterfürsorge viel geredet wird; hier aber, wo Gelegenheit gegeben ist, zu zeigen, daß man ein Herz hat für den kleinen Mann, wo man ihm mit geringen Mitteln einen Gehweg erstellen kann, der ihm täglich eine Stunde Weg erspart, die er seiner Erholung widmen könnte — hier versagt das gute Herz. — Daß sich unsere Neckarauer Herren Vertreter im Stadtrat der Sache stets erinnern, daran zweifeln wir ja nicht, aber damit ist uns nicht geholfen. Mögen sie mit aller Energie darauf dringen, daß diese wichtige Angelegenheit, die sich jetzt schon eine Reihe von Jahren hinzieht, ihre Erledigung nunmehr finden möge.

Viele Arbeiter, die in den Betrieben an der Mannheimer Landstraße, Fabrikstation, Maschinenfabriken und Schwetzingerstadt beschäftigt sind.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Dortmund, 12. Mai. Gegenüber auswärts verbreiteten Nachrichten von dem angeblich beabsichtigten Erwerb der der Firma Gebr. Stumm gehörigen Zeche „Minister Achenbach" durch den preußischen Fiskus ist die „Westf. Allg. Ztg." ermächtigt zu erklären, daß weder der Verkauf der Zeche beabsichtigt ist, noch überhaupt Verhandlungen darüber geschwebt haben. Das genannte Blatt fügt hinzu, auch bezüglich der noch nicht aufgeschlossenen Felder der Firma Gebr. Stumm schweben keinerlei Verhandlungen.

* Dresden, 12. Mai. König Friedrich August ist heute früh 7¾ Uhr aus München hier wieder eingetroffen.

* Danzig, 11. Mai. Rektor und Senat der Technischen Hochschule haben heute gleichfalls eine einmütige Widerspruchseingabe gegen den Erlaß vom 16. März an den Kultusminister eingereicht.

* Oldenburg, 11. Mai. In dem aufsehenerregenden Meineidsprozeß gegen den Kellner Meyer in der Angelegenheit Ruhstrat-Schwenpert (M. hatte behauptet, Ruhstrat habe noch bis in die letzte Zeit hasardiert) ist heute vormittag vom fürstlichen Landgericht die Anklage wegen Meineids beschlossen und die Verhandlung des Prozesses dem Schwurgericht in Bückeburg zugewiesen worden.

* Wien, 12. Mai. Der Kaiser besuchte heute vormittag den Ministerpräsidenten Freiherr von Gautsch, der sich auf dem Wege der Besserung befindet.

* Teheran, 12. Mai. (Petersb. Tel.-Ag.). Die englische Kommission unter Macmahon hat die Grenzregulierung von Afghanistan und Saistan beendet und verläßt in den nächsten Tagen Persien. Dem Vernehmen nach wird sie von dem Vizekönig von Indien mit der Regulierung der Grenze zwischen britisch und persisch Beludschistan beauftragt.

* Irkutsk, 12. Mai. Verkehrsminister Chilkow trat die Rückreise nach dem europäischen Rußland an.

* Madrid, 12. Mai. Die Cortes sind für den 14. Juni einberufen worden.

* Petersburg, 12. Mai. (Petersb. Tel.-Ag.) Die Meldung, daß am 7. Mai an der persisch-russischen Grenze ein Zusammenstoß zwischen einer russischen Grenzwache und persischen Soldaten stattgefunden habe, wird von amtlicher Stelle als unbegründet bezeichnet.

Der Kaiser in den Reichslanden.

* Metz, 12. Mai. Der Kaiser traf kurz nach 8 Uhr auf dem Exerzierplatz Frescati ein, stieg dort zu Pferde und besichtigte zunächst das Königsinfanterieregiment Nr. 145. Um 11 Uhr begann dann ein zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen der Garnison Metz, nach dessen Beendigung der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie vom 145. Regiment nach Metz zurückritt. Nach der Kritik nahm er im Offizierskasino des Regiments ein Frühstück ein.

* Straßburg, 12. Mai. Die „Straßb. Post" veröffentlicht heute einen Auszug aus der bereits von uns erwähnten Ansprache, die der Kaiser nach der Parade über die Straßburger Garnison letzten Dienstag an das hiesige Offizierkorps richtete. Darnach sagte der Kaiser u. a.: „Die jungen Leute müssen mehr herangekriegt werden; sie müssen tüchtig den Tag über arbeiten, sodaß sie abends ordentlich ermüdet sind und bald das Lager aufsuchen, anstatt erschlaffenden Vergnügungen nachzugehen. Das Offizierkorps ist der Kern des Heeres und muß immer frisch erhalten bleiben, sonst leidet das Heer; dafür bietet der jetzige Krieg wieder Beispiele genug. Das japanische Offizierkorps ist äußerst tüchtig und hat sich wie auch der japanische Soldat voll bewährt. Das russische Offizierkorps dagegen hat vollständig versagt, während der Soldat sich gut gehalten und tapfer gekämpft hat. Mein Sohn hat mir erzählt, wie die russischen Offiziere sämtlichen Sekt in Kiautschou aufgekauft haben. Der Feldsoldat muß sich an ein karges Leben gewöhnen und darf nicht an solche Dinge denken. Ueber die Taktik im Felde ist zu sagen, daß die Lehren des Burenkrieges sich in diesem Kriege bestätigt haben. Man darf dem Feinde sich nicht als Ziel bieten und bei Verteidigung und Angriff darf man nicht erst auf die Pioniere warten, sondern muß selbst mit dem Spaten arbeiten können. Die Russen haben ausgezeichnete Verteidigungswerke hergestellt, wie sie kaum im Frieden besser hergestellt werden können. Die ältesten, bei uns fast vergessenen Verteidigungsmittel, wie Wolfsgruben und derart sind wieder zu Ehren gekommen. Von allen das wichtigste aber ist der Draht, dessen ausgiebige Anwendung durch die Russen den Japanern viel Verluste beigebracht hat. Für die Oberleitung haben sich alte vielfach nicht beachtete Lehren wieder verstärkt. Vor allem darf der Oberleiter bei diesen ausgedehnten Schlachtfeldern nicht an die Front gehen; dort hat er nur Uebersicht über das ihm zunächst gelegene Gebiet, verliert aber Ueberblick und Leitung des Ganzen vollständig. In der Schlacht bei Mukden hat der russische Oberfeldherr, General Kuropatkin, den Fehler gemacht, an die Front zu gehen. Der japanische Höchstkommandierende, Marschall Oyama, blieb weit hinter der Front und lenkte von dort aus den gewaltig ausgedehnten Kampf. Er empfing telegraphisch Meldungen und gab telegraphisch Befehle; er saß ruhig da wie ein Schachspieler, der Zug für Zug sofort ausführen kann. Letzteres war dem General Kuropatkin vollkommen versagt infolge des Mangels eines guten Standortes. Das sind ungefähr einzelne Züge aus der Rede, die fast eine halbe Stunde dauerte und die sich über verschiedene Punkte noch besonders eingehend ausließ. Der Kaiser stand von einer Wolke Generale und hoher Offiziere umgeben vor dem Postgebäude in der Kaiser Wilhelmstraße und seine helle, kräftige Stimme wurde noch in ziemlicher Entfernung gut vernommen.

Gärung in Rußland.

* Petersburg, 12. Mai. (Petersb. Telegr.-Ag.). Der „Regierungsbote" schreibt: Daß die Zahl der Opfer bei den Unruhen in Schitomir verhältnismäßig gering ist, ist den energischen Maßnahmen zuzuschreiben, die die Regierung zur Unterdrückung und Verhütung der Unruhen ergriffen hat. Seit dem 21. April haben die Juden in Schitomir eine herausfordernde Haltung an den Tag gelegt, sie gebrauchten z. B. das Bild des Kaisers als Ziel von Schießübungen. Dem Ministerium des Innern, fährt das Blatt fort, liegt eine Reihe von Berichten vor über von Juden auf den Straßen gegen Christen verübte tätlichen Beleidigungen. Am 25. April wurde in Schitomir ein Aufruf des wolhynischen Komitees der sozialrevolutionären Partei verbreitet, in dem eine Judenhetze angekündigt wurde. Die Verantwortung hierfür falle der Verwaltung am Orte zu, wodurch ein Teil der Bevölkerung gegen den anderen aufgereizt und das oben erwähnte herausfordernde Betragen der von der revolutionären Propaganda beeinflußten Juden nicht nur die Maßnahmen der Verwaltung gegen die Unruhen beeinträchtigt, sondern sogar Konflikte geschaffen habe. Um solche unmöglich zu machen, habe der Minister des Innern den Gouverneuren vorgeschrieben, neben energischen Maßnahmen auch dem gut gesinnten Teile der Juden nahezulegen, daß sie im Interesse der jüdischen Massen ihre in den politischen Kampf hineingezogenen Glaubensgenossen vor Feindschaft erzeugender, herausfordernder Haltung gegen die Christen bewahren mögen.

Deutscher Reichstag.

(165. Sitzung.)

w Berlin, 12. Mai.

Nach Erledigung einiger Rechnungssachen wurde die auf der internationalen Konferenz zu Paris am 3. Dezember 1903 unterzeichnete Uebereinkunft in dritter Beratung genehmigt.

Es folgten Petitionen, von denen mehrere wegen schwacher Besetzung des Hauses auf Vorschlag des Präsidenten von der Tagesordnung abgesetzt wurden.

Der Krieg.

Die Neutralität Frankreichs.

* Tokio, 12. Mai. Die letzten von Frankreich kommenden Zusicherungen bezüglich seiner Neutralität haben der Lage etwas von ihrer Spannung genommen, wenn sie auch die tiefgehende Verstimmung im Volke nicht gehoben habe. Die Presse, die die Regierung auffordert, eine starke Haltung Frankreich gegenüber einzunehmen, verlangt Aufklärung und führt aus: Es sei notwendig, daß Frankreich die Vorgänge zwischen dem 8. und dem 9. Mai aufkläre.

Der Kriegsschauplatz in der Mandschurei.

* Tokio, 12. Mai. (Amtlich.) Am Morgen des 9. Mai griffen die Russen in Stärke von 2 Regimentern Infanterie, 5 Sotnien und einer Batterie, die aus Kauschanhengizu, 15 Meilen von Hengscheng, kamen, in der Nähe von Zengscheng an. Um 2 Uhr nachmittags begann der Feind unter dem Schutze von Artilleriefeuer einen energischen Angriff, wobei die Infanterie bis auf 100 Meter an unsere Stellung herankam. Unsere Truppen gingen dann zur Offensive über und verjagten den Feind, der 60 Tote und 160 Verwundete auf dem Platze ließ. Außer solchen, die Uniform trugen, waren unter den Toten und Verwundeten viele, die chinesische Kleidung trugen. Der Verlust des Feindes beträgt 800 Mann, unserer ist ein Mann und 50 Verwundete.

Geschäftliches.

* Der Kinder bester Schutz gegen Krankheit ist, außer Sauberkeit und Abhärtung, eine einfache, regelmäßige Ernährung. Zu letzterer wählt eine kluge Mutter am liebsten ein Nährmittel, das naturgemäß ist, sich nicht aus chemisch veränderten Bestandteilen zusammensetzt. Kein Nährmittel dürfte solchen Anforderungen besser entsprechen, als das aus reiner Alpenmilch, feingemahlenem Weizenzwieback und Zucker bestehendem Nestle'schen Kindermehl, welches vor Darm- und Magen-Katarrhen schützt.

* Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren findet die Ziehung der sehr günstigen Badener Geld-Lotterie garantiert am 20. Mai cr. statt. Es sind nur noch wenige Lose hiervon zu haben. Auch die Offenburger Lotterie, deren Lose sich eines guten Absatzes erfreuen, wird bestimmt am 8. Juni cr. gezogen. Es ist dies ebenfalls eine günstige Lotterie, da die Hälfte der Einnahmen zur Verlosung gelangen. Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. sind, solange Vorrat, bei der General-Agentur J. Stürmer-Straßburg i. E. und allen Los-Verkaufsstellen zu haben. Gleichzeitig wird auf die Inserate hingewiesen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 12. Mai. (Offizieller Bericht.)

Im Verkehr standen heute: Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien zu 129.25 Proz. und Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 108 Proz. Nachfrage war vorhanden für Oberrh. Bank-Aktien zu 108.75 Proz., Binger Aktienbrauerei-Aktien zu 31 Proz., Badische Assekuranz-Aktien zu 1280 Mark pro Stück und Freiburger Ziegelwerke-Aktien zu 159 Proz. Dagegen blieben erhältlich: Messerschmitt zu 80 Proz., Pfälz. Preßhefen und Spritfabrik-Aktien zu 150.50 Proz. und Westeregeln zu 265 Proz.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1909	101.— bz
3½ „ „ „ alte M.	97.— bz
3½ „ „ „ unk. 1904	97.20 bz
3½ „ „ Kommunal	98.— bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	98.50 G
3½% Heidbg. v. J. 1903	98.— G
4% Karlsruhe v. J. 1896	99.80 G
3½% Lahr v. J. 1902	98.50 G
4% Ludwigshafen v. 1900	100.— G
4½% Ludwigshafen	100.50 G
4% „	100.— G
3½% „	98.50 B
3% Mannh. Oblig. 1901	101.50 G
4% „ „ 1900	100.50 G
4½ „ „ 1885	99.— G
3½ „ „ 1895	99.— G
3½ „ „ 1898	99.— G
3½% „ „ 1904	99.— G
3½% Pirmasenser	98.— G
Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%.	103.— G

4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	102.— G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.— B
4% Kleinlein, Heidlbg. M.	101.50 G
5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	102.50 G
4½% Speyerer Bauhaus Akt.-Ges. in Speyer	101.50 G
4½% Oberrh. Elektrizität	98.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	101.50 G
4½% Akt.-G. f. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	102.50 G
4% Herrenmühle Genf	99.50 B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.25 G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.50 G
4½ Brauerei Ziegelwerke	102.80 G
4½% Südd. Drahtindustr. Waldhof-Mannheim	101.25 G
4½ Verein chem. Fabriken	102.— G
4½ Zellstoffabr. Waldhof	105.— G

Aktien.

Banken	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.—
Cred. u. Depb., Zbckt.	—.—	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130.50
Oberrhein. Bank	—.—	108.75
Pfälz. Bank	—.—	104.90
Pfälz. Hyp.-Bank	201.50	—.—
Pf. Sp.- u. Cdb. Land.	—.—	135.—
Rhein. Creditbank	144.75	144.60
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	206.—
Südd. Bank	—.—	110.50
Eisenbahnen		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50
„ Maxbahn	—.—	148.—
„ Nordbahn	—.—	140.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	80.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	460.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	167.—
Verein chem. Fabriken	—.—	329.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	184.90
Wst. A.-W. Stamm	265.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	108.—
Brauereien		
Bad. Brauerei	129.—	128.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	31.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	255.—
Eichbaum-Brauerei	164.—	—.—
Elefbr. Rühl, Worms	104.—	—.—
Ganters Br., Freiburg	—.—	112.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	200.—
Homb. Messerschmitt	80.—	—.—
Ludwigshaf. Brauerei	—.—	251.50
Mannh. Aktienbr.	142.—	140.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	65.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	252.—

	Brief	Geld
Br. Schwebl., Hheldg.	—.—	205.—
„ Schrath, Speyer	134.—	—.—
„ Ritter, Schwetz.	30.—	—.—
„ S. Weltz, Speyer	101.—	—.—
„ z. Storch, S.	—.—	107.—
„ Werner, Worms	104.50	—.—
Worms, Br. v. Oertge	—.—	108.—
Pf. Preßh. u. Spfbr.	150.50	—.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	93.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	88.—	—.—
„ Lagerhaus	—.—	93.—
Bad. Rück- u. Mitversi.	820.—	810.—
„ Assecuranz	—.—	1280.—
Continental. Vers.	470.—	—.—
Mannh. Versicherung	560.—	550.—
Oberrh. Vers.-Ges.	580.—	525.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	700.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	114.—	115.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	104.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	100.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	102.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	240.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	261.—
Kostb. Cell.- u. Papierf.	207.75	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	103.—
Maschfbr. Badenia	—.—	108.—
Pfälz. Näh.- u. Fahr. F.	—.—	129.25
Portl.-Cement Heidlb.	—.—	130.50
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	159.—
„ Speyr.	74.—	—.—
Zellstoff. Waldhof	—.—	316.—
Zuckerf. Waghäusel	—.—	119.—
Zuckerraff. Mannh.	159.—	—.—

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 11. Mai. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht: 281 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 85-00 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 83—00 M., c) geringe Saugkälber 80—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 53 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—00 M., b) ältere Masthammel 72—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 70—00 M. 533 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 66—00 M., b) fleischige 65—00 M., c) gering entwickelte 64—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 000 Arbeitspferde: 000—000 M., 000 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 54 Milchkühe: 250—450 M., 196 Ferkel: 15.00—20.00 M., 14 Ziegen: 10—20 M., 3 Zicklein: 3—4 M., 0 Lämmer: 0—00 M. Zusammen 1067 Stück. Handel mit Kälber und Schweine mittelmäßig; Milchvieh und Ferkel lebhaft. Der Bedarf an Ferkel wurde nicht gedeckt.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Fette Säuglinge leiden oft an Stuhlverstopfung und schreien stundenlang, ohne daß man die Ursache finden kann. Diese Kinder erhalten meistens zu viel Kuhmilch, die sich im Magen des Kindes zu großen Klumpen zusammenballt und durch die Gährungsvorgänge, denen sie im Darm unterliegt, den Leib der Kinder stark auftreibt und durch diese Blähungen die Kinder belästigt und zum Schreien veranlaßt. Durch den Zusatz von Kufeke's Kindermehl, in Wasser gekocht, erreicht man eine feinflockige Gerinnung der Kuhmilch im Magen des Kindes, welche den Verdauungssäften leichter zugänglich ist und die Gährungsvorgänge im Darm in günstiger Weise beeinflußt, sodaß die Blähungen aufhören, die Kinder ruhig werden und der Stuhlgang regelmäßig erfolgt. 3210

Pfaff-Nähmaschine
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei
Martin Decker,
A 2, 4. Telephon 1298. Eigene Reparaturwerkstatt.
51951

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Dortmund, 10. Mai.

Die fortgesetzt auch in der seriösen Presse auftauchenden Gerüchte von einem Ankauf größerer Zechen, wirkten im Verein mit den sich gleichmäßig bessernden Absatzverhältnissen in der verflossenen Berichtswoche anregend auf Unternehmung und Publikum ein und führten an der Essener Börse des 2. Mai zu bedeutenden Käufen fast aller schweren Kohlenkuxe, in denen erhebliche Steigerungen stattfanden. Vor allem wurden wieder Mont Cenis genannt, auf die der bayerische Staat reflektieren soll, und die vorübergehend einen Kurs von M. 24 750 erreichten. Constantin der Große zogen von M. 35 500 bis M. 37 500, König Ludwig im Verlaufe der Woche bis M. 30 000 und vor allem Ewald von M. 46 000 bis M. 49 500 an. Große Mengen wechselten in allen diesen Papieren ihre Besitzer, und mit Ausnahme von Constantin der Große, die einen Abschlag von etwa M. 1000 erfuhren, behaupteten sich die übrigen Kurse gut. Lebhafte Käufe bemerkten wir ferner in Lothringen bis M. 22 500, Helene und Amalie bis M. 19 800, Königin Elisabeth bis M. 20 000 und Victor bis M. 20 300. Durch spekulative Manipulationen konnten schließlich die Kurse von Friedrich der Große vorübergehend bis M. 17 700 und Dorstfeld bis M. 16 000 steigen, ohne daß sich dieser Preisstand nur auf kurze Zeit halten konnte. Von mittleren Papieren erfuhren Auguste Victoria auf Glattstellungen eine Abschwächung von M. 200. Auch Graf Schwerin büßte gegenüber ihrem höchsten Kurse M. 500 ein. Herkules, Johann Deimelsberg und Eintracht Tiefbau gingen zu ungefähr letzten Preisen um, während sich Gottessegen und Tremonia bei M. 4850 bezw. M. 3850 besser stellten. Poertingsiepen waren auf fortgesetzte Meinungskäufe schließlich bei M. 5100 begehrt, während Trier gegenüber ihrem Höchstkurs um M. 75 abflauten. Ebensoviel mußten Altendorf auf einen unbefriedigenden Ausweis nachgeben.

Auf dem Kalikuxenmarkte erfuhr die Tendenz für schwere Werte einen lebhaften Umschwung. Da das angebotene Material ziemlich knapp war, so führten die vorliegenden Kaufgebote zu ansehnlichen Steigerungen fast aller schwereren Werte. Namentlich konnten Burbach ihren Kurs auf große Meinungskäufe bis M. 13 600 heben, während die angekündigte Ausbeuteerhöhung bei Wilhelmshall nur die verhältnismäßig geringe Steigerung von M. 600 zur Folge hatte. Entsprechend der Allgemeintendenz wurden Carlsfund bis M. 10 050, Alexandershall bis M. 8725, Beienrode bis M. 10 050, Kaiseroda bis M. 10 150 und Wintershall bis M. 18 950 bezahlt. Sehr fest ließen sich Neustaßfurt an, in denen mehrfache Umsätze bei M. 20 000 stattfanden. Hedwigsburg, Hohenzollern und Desdemona vermochten dagegen nur ihre letzten Kurse zu behaupten und neigten schließlich eher zur Schwäche. Für kleinere Werte blieb das Geschäft gering. Abgesehen von einigen Käufen in Schieferkaute, Hansa Silberberg und Hattorf, deren Kurse etwas schwächer lagen, waren nur die einzelnen Arten der Ludwigshall-Aktien und Siegfried zu etwas gebesserten Kursen begehrt. Größere Posten gingen in Albrechtshall bei M. 226 bis M. 230 und Emilienshall bei M. 250 bis M. 280 um.

Der Erzkuxenmarkt liegt schwach. Mit Ausnahme von Fernie, deren Kurs sich um M. 100 höher stellte, und Wildberg, die bei geringen Umsätzen behauptet waren, stellten sich sämtliche übrigen Kurse niedriger. Namentlich waren Kuhlenbergerzug bei M. 1200 und Concordia bei M. 1450 erheblich schwächer.

Bayerische Hartstein-Industrie, Würzburg. In der Hauptversammlung wurde die Dividende auf 10 Proz. festgesetzt und von der Verwaltung mitgeteilt, daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr weiter günstig seien.

L. Lieberich, Söhne, Kellereimaschinenfabrik, G. m. b. H. in Neustadt a. d. H. Zum Geschäftsführer der neu errichteten Firma wurde bestellt: Jacob, gen. Jacques Lieberich, Fabrikant in Neustadt a. H. Das Stammkapital beträgt 250 000 M. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Kellereimaschinen jeglicher Art und von Maschinen und Apparaten für Industrie und Technik.

Pfälzische Chamotte- und Tonwerke, A.-G. in Grünstadt. Das Geschäftsjahr 1904 erbrachte nach 75 992 M. (i. V. 68 318 M.) Abschreibungen einschließlich 6201 M. (4138 M.) Vortrag einen Reingewinn von 67 166 M. (68 940 M.), woraus wieder eine Dividende von 4 Proz. auf das 1 400 000 M. betragende Aktienkapital gezahlt wird.

Dividenden - Schätzungen. Rheinische Anthracit-Kohlenwerke voraussichtlich wieder 8 Proz.; Eisenhüttenwerk Thale bei derzeit befriedigender Lage des Feinblechmarkts auf die Vorzugsaktien 5 Proz. (0), die Stammaktien wieder 0; bei der Trachenberger Zuckersiederei in Breslau dürfte das Resultat voraussichtlich etwas günstiger als das des Vorjahres ausfallen (i. V. 10 Proz.). Die Thüringische Nadel- und Stahlwarenfabrik Wolff, Knippenberg u. Co. Akt.-Gef. ist mit dem bisherigen Geschäftsgang im laufenden Jahre zufrieden gewesen. Angaben bezüglich der Dividende seien noch nicht zu machen.

Die Interessengemeinschaft Orenstein u. Koppel mit Arthur Koppel ist auf 35 Jahre abgeschlossen, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlungen. Der Abschluß von Orenstein u. Koppel läßt über 12 Proz. Dividende hinaus M. 245 000 Vortrag (i. V. 8 Proz. bei M. 95 000 Vortrag).

Die Kolbnauer Baumwollspinnerei und Weberei zahlt pro 1904 12½ Proz. Dividende (i. V. 10 Proz.), zu deren Ausschüttung der Dispositionsfonds mit 21 000 M. in Anspruch genommen werden mußte.

Die Hauptversammlung der Aktiengesellschaft C. Gundlach in Bielefeld beschloß, eine Dividende von 7 Proz. (i. V. 6 Proz.) zu verteilen.

Die Oberschlesische Kohlenkonvention hat in ihrer in Berlin abgehaltenen Sitzung den Hauptbahnversand für das laufende Vierteljahr auf 92,5 Proz. der Verhältniszahl festgestellt.

Chemische Fabrik Buckau. In der Hauptversammlung wurde die Dividende auf 8 Proz. festgesetzt und von der Verwaltung mitgeteilt, daß die Aussichten für das laufende Jahr günstig seien, so daß man auch diesmal einen guten Geschäftsabschluß erwarten könne. In der Ammendorfer Anlage seien die technischen Schwierigkeiten jetzt völlig behoben. Es dürfte daher gehofft werden, daß dieses Unternehmen forian gewinnbringend sein werde.

Die Providentia, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Wien (eine Gründung der Oesterreichischen Kreditanstalt und der Oesterreichischen Bodenkredit-Anstalt) beantragt für 1904 wieder 6 Proz. Dividende.

Rückkehr der russischen Hilfskreuzer. Drei Dampfer der B-Klasse der Hamburg-Amerika-Linie und zwar die Dampfer „Bulgaria", „Badenia" und „Batavia", die für Kohlentransporte an Rußland verchartert waren, kehren jetzt, nachdem sie ihre Aufgabe erfüllt haben, in die Heimat zurück. Da das Geschäft bei der Hamburg-Amerika-Linie zur Zeit sehr flott ist, so werden die drei Dampfer nach ihrer Ankunft in Hamburg sofort im regulären Dienst der Gesellschaft Verwendung finden.

Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkte. Wie das Fachblatt „Iron Age" meldet, betrug die Produktion von Anthrazitkoks und Roheisen während des April 1 922 041 Brutto-Tonnen. Der bedeutungsvollste Moment ist die Tatsache, daß die in den Händen von Händlern und in den Hochöfen befindlichen Vorräte zum ersten Male seit August des Vorjahres eine Zunahme aufweisen. Die Entscheidung der United States Steel Corporation, während des laufenden Monats Eisen im offenen Markte nicht zu kaufen, führte zu einer Abschwächung der Eisenpreise im Süden. Ueber den Handel in Gießerei-Eisen ist die Enttäuschung allgemein.

Telegramme.

* Frankfurt a. M., 12. Mai. In der heute stattgehabten Aufsichtsratssitzung der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft A.-G. wurde die Bilanz pro 1904 vorgelegt. Der Reingewinn zuzüglich Vortrag beträgt M. 216 004.72, der Reserve wurden M. 10 572.26 zugewiesen, die Tantiemen erfordern Mark 13 087.30. Der auf den 16. Juni d. Js. einzufordernden Generalversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent vorgeschlagen werden. Auf neue Rechnung werden M. 4846.16 vorgetragen.

* Frankfurt a. M., 12. Mai. In der heute stattgehabten Aufsichtsratssitzung der Aktiengesellschaft für Bahnbau und Betrieb wurde die Bilanz pro 1904 vorgelegt. Von einem Reingewinn von M. 181 874 wird der am 16. Juni einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. vorgeschlagen. M. 5821 gelangen auf neue Rechnung zum Vortrag. Der Garantiereservefonds wird von M. 500 000 auf M. 600 000 erhöht.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 12. Mai. Die Börse eröffnete auf die günstige Gestaltung der politischen Lage und besseres Newyork in ziemlich fester Haltung, jedoch bei weiter ruhigem Geschäft. Die gestern eingetretene Mattigkeit in Montanwerten hat einer leichten Erholung Platz gemacht, obwohl die ablehnende Haltung der bayerischen Regierung betr. den Kauf eines Kohlenbergwerkes Enttäuschung hervorgerufen hat. Die Umsätze in diesen Werten waren mäßig. Im Bankenmarkt waren die Kurse teilweise besser. Bahnen lagen ruhig. Montanwerte schwächer. Schiffahrtsaktien behauptet. Norddeutscher Lloyd belebter und besser bezahlt. Inländische Fonds ruhig. Reichsanleihe fester. Ausländische Fonds wenig verändert. Portugiesen schwächer. 5prozentige Sao Palo belebt, 98,30 bezahlt. Neueste Türken im freien Verkehr bis 87,10. Industriewerte lagen schwächer. Im weiteren Geschäft ruhig. Montan behauptet. Gegen Schluß belebte sich der Verkehr und es wurden vielfach Deckungen vorgenommen. Bahnen anziehend, besonders österreichische Werte. Hamburger Paketfahrt 152,30. Baltimore-Ohio auf London fest, 186 bis 187,10. Die Börse schloß in fester Haltung.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3 Prozent.

Wechsel.

		11.	12.			11.	12.
Amsterdam	kurz	169.40	169 40	Paris	kurz	81.05	81.316
Belgien	„	81.2.5	81.90	Schweiz. Plätze	„	81.90	81.90
Italien	„	81.266	81.816	Wien	„	85.166	85.133
London	„	20.470	20.470	Napoleonsd'or		16.27	16.27
„	lang	20.460	—.—	Privat-Diskont		2½%.	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	11.	12.		11.	12
3½ Dtsch. Reichsanl	101.80	101.50	Tamaulipas	50.60	50.60
3 „ „	90.25	90.40	Bulgaren	96.—	96.20
3½ pr. konf. St.-Anl	101.55	101.27	1⁹⁄₁₀ Griechen 1890	49.90	41.50
3 „ „	90.50	90.40	5 italien. Rente	106 50	106.50
4 bad. St.-A. „	103.80	103.20	4⅕ Oest. Silberr.	101 10	101 10
3½ bad. St.-Obl. fl	99.90	99.90	4⅕ „ Papierr.	—.—	—.—
3½ „ „ M.	99.65	99.65	Oesterr. Goldr.	101.90	101.80
3½ „ „ 00.	—.—	—.—	3 Portg. Serie I	66.90	66.90
4 bayer. E.-B.-A.	101.40	101.45	3 „ dto. III	67.—	66.75
3½ do. u. Allg.-A.	100.20	100 25	4½ do. neue 1905	94.50	94.45
3 „ „ „	89 90	89.9.	4 Russen von 1880	87.80	87 80
4 Hessen	104.55	104 25	4 span. ausl. Rente	91.—	—.—
3 Hessen	87.50	87.65	4 Türken v. 1903	88 40	88 20
3 Sachsen	88.70	88.50	4 Türken unif.	88.—	88.20
3½ Rh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	99.75	99.75
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	98.20	98.40
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	96.—	95.90	3 Oest. Lose v. 1860	160.40	—.—
4 Egypter unifizirte	106.90	106.90	Türkische Lose	134.90	133.80
5 Mexikaner äuß.	103.—	102.75			
„ inn.	34 70	34 60			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	119.80	119 90	Eltr.-Gef. Schuckert	134.20	134.—
Eichbaum Mannh.	164.—	164.—	Allg. E.-G. Siemens	189 30	185. -
Rh. Akt.-Brauerei	142.—	142.—	Ver. Kunstseide	517.—	517.—
Parkakt. Zweibr.	121.40	150.20	Lederw. St. Ingbert	—.—	—.—
Wellst. f. S. Speyer	99.—	99.—	Spicharz	105.50	105.50
Cementw. Heidelb.	187.—	186 70	Walzmühle Ludw.	177.—	177.—
Cementf. Karlstadt	193 70	192 65	Fahrradw. Kleyer	282.—	281.—
Bad. Anilinfabrik	481.80	482.20	Masch. Arm. Klein	92.—	92.—
Ch. Fbr. Griesheim	—.—	278.70	Maschinenf. Baden.	199.—	198.80
Höchster Farbwerk	381.—	381.50	Dürrkopp	451.—	451.—
Verein chem. Fabrik	327.—	327.—	Maschinf. Gritzner	210.—	210 50
Chem. Werke Albert	388.80	388.40	Schnellpr. Frkthl.	184.60	184.60
Accumul.-F. Hagen	222.50	222.50	Oelfabrik-Aktien	182.50	182.50
Ver. Böse, Berlin	87.40	86 7.	Seilindustrie Wolff	118 50	118.50
Allg. Elek.-Gesellsch	237.50	236.20	Zellstoff Waldhof	316.—	316.20
Lahmeyer	145.—	144.50			

Bergwerks - Aktien.

Bochumer	243.—	242.50	Gelsenkirchner	227.30	226.80
Buderus	125.25	125 50	Harpener	214.—	214.10
Concordia	382.—	380.60	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxembg.	200.—	199.50	Oesterr. Alkali-A.	266.75	265.-
Eisenwerke Kollar	149.70	149.—	Oberschl. Eisenakt.	131 20	131.40
Friedrichsh. Bergb.	129.50	129.—	Ver. Königs- Laura	—.—	265.75

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	234 —	234.—	Oesterr. Süd-Lomb.	16 30	16 25
Pfälz. Maxbahn	147.25	147.25	Oesterr. Nordwestb	105.70	105.70
do. Nordbahn	138 75	139.—	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Gef.	135.40	135 —	Gotthardbahn	187.—	—.—
Hamburger Packet	151.20	151.70	Ital. Mittelmeerb.	91.70	91.50
Nordd. Lloyd	123 30	124.—	„ Meridionalbahn	157.50	156 50
Oest.-Ung. Staatsb.	143 95	143 50	Baltim. Ohio	106 30	106.80

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	135.80	129.80	Oesterr.-Ung. Bank	118.50	118 30
Berl. Handels-Gef.	167.—	167 —	Oest. Länderbank	116.—	116.—
Comerf. u. Disk.-B.	122.50	122 50	„ Kredit-Anstalt	209.10	209.—
Darmstädter Bank	140 90	141 30	Pfälzische Bank	104 90	104.60
Deutsche Bank	237 10	237.10	Pfälz. Hyp.-Bank	204.20	204 20
Deutschasiat. Bank	175 —	174.—	Preuß. Hypothenb.	128.—	128 —
D. Effekten-Bank	112 60	112.50	Deutsche Reichsbk.	156.10	155.90
Disconto-Comm.	186.50	186.—	Rhein. Kreditbank	144.70	144.70
Dresdener Bank	154 50	154 30	Rhein. Hyp.-B. M.	206.60	206.30
Frankf. Hyp.-Bank	212.—	212.—	Schaaffh. Bankver.	144.05	144.20
Frkf. Hyp.-Creditv.	163.95	163 95	Südd. Bank Mhm.	110.50	110.—
Nationalbank	127.90	128.—	Wiener Bankver.	140.70	140.60
Oberrhein. Bank	108.50	109.10	Bank Ottomane	119.10	119.20

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frf. Hyp.-Pfdb.	101.10	101.10	4% Pr. Pfdb. unk. 14	103.20	103.20
4% F. K. B. Pfdbr. 08	100.85	100.80	3¾ „ „ „ 19	100.—	100.—
4% „ 1910	101.60	101.60	3¾ „ „ „ 14	100.75	100.75
4% Pf. Hyp B. Pfdb.	101.70	101.80	3½ „ „ „ 08	95.50	95.50
3½% „	99.10	99.10	3½ „ „ „ 12	97.—	97.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.70	95.70	3½ Pr. Pfdbr.-Bl.-		
4% Rh. Bd. Pfd. 190	101.20	101.20	Kleinb. v. 04	96.10	96.10
4% „ 09			3½ Pr. Pfdbr.-Bl.-		
unk. 09	102.90	102.90	Hyp.- Pfd.- Kom.-		
4% „ Pfdbr. v. 01			Obl. unkündb. 12	10 .—	100.—
unk. 10	103.20	103.—	4% Rh. H. B. Pfd. 02	100.80	101.—
4% „ Pfdbr. v. 03			4% „ „ „ 1907	101.20	101.20
unk. 12	104.20	104 20	4% „ „ „ 1912	103.—	103.—
3½ „ Pfdbr. v. 86			3½ „ „ „ alte	97.—	97.—
89 u. 94	96.30	96.30	3½ „ „ „ 1904	97.20	97.20
3½ „ Pfd. 96/06	96.40	96.40	3½ „ „ „ 1914	98.—	98.—
4% „ Com.-Obl.			3½ Rh. H.-B. C. O	98.—	98.—
v. 01, unk 10	104.50	104.50	4% Rhein. Westf.		
3½ „ Com.-Obl.			B.-C.-B. 1910	101.90	101.90
v. 87, unk. 91	99.20	99.20	4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.20	101.20
3½ „ Com.-Obl.			3½% Pf. B. Pr.-O.	99.10	99.8.
v. 96/04	99.80	99.80	2⁴⁄₁₀ Ital. stl. g. E. B.	—.—	78.75
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.50	101.50			
4% „ „ 12	102.—	102.—	Mannh. Verf.-G.-A.	564. —	564.—

Frankfurt a. M., 12. Mai. Kreditaktien 209.—, Staatsbahn 143.50, Lombarden 16 30, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 99.75, Gotthardbahn 188.—, Disconto-Commandit 186.50, Laura —.—, Gelsenkirchen 227.50, Darmstädter 141.10, Handelsgesellschaft 167.—, Dresdener Bank 154 25, Deutsche Bank 237.10, Bochumer 242.50, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 209.—, Staatsbahn 143.70, Lombarden 16.30, Disconto-Commandit 186.70.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 12. Mai. Infolge ruhiger Auffassung der politischen Situation zwischen Japan und Frankreich ferner auf gestrige Festhaltung Newyorks trug die Börse bei Eröffnung im Allgemeinen ein freundliches Gepräge. Der im Vordergrund der Spekulation stehende Montanaktienmarkt wies auf der ganzen Linie Steigerungen auf die in erster Linie auf Glattstellungen zurückzuführen sind. Banken gleichfalls fester, Deutsche Bank ¾ Proz. höher. Fonds anfangs vernachlässigt, später bei mäßigen Umsätzen um 0,10 gebessert. Bahnen meist behauptet nur Amerikaner höher. Schiffahrtsaktien fest; desgleichen Trustdynamit und allgemeine Elektrizitätsaktien auf Rückkäufe. Im ganzen bewegte sich der Verkehr in engen Grenzen. Weiterhin Montanwerte unter Schwankungen nachgebend. In 2. Börsenstunde bei vollständiger Geschäftsstille nur etwas Verkehr in Montanwerten bei weiterer Neigung zum Rückgang. Die Börse wartet London und Paris ab. Nachher unverändert, nur Montanwerte sich erholend. In 3. Börsenstunde fest. London regte an. Im Lokalmarkt fanden Deckungen statt besonders in Montanwerten. Industriewerte des Kassamarktes bei stillem Geschäft schwächer und anregungslos.

Berlin, 12. Mai. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.—	216.—	Hamburg. Packet	151.20	151.60
3½% Reichsanl.	101.40	101.40	Nordd. Lloyd	123.40	124.—
3% Reichsanleihe	90.30	90.30	Dynamit Trust	194.—	194.—
4% Bad. St.-Anl.	104.25	104 40	Licht- u. Kraftanl.	127.30	127.50
3½ B. St. Obl. 1900	100.—	99.90	Bochumer	241.90	243.—
3½% Bayern	100.20	100.10	Konsolidation	419.50	420.—
4% Hessen	104.50	—.—	Dortmunder	89 20	89.40
3% Hessen	87.50	87.90	Gelsenkirchner	228.10	227.90
3% Sachsen	88.50	88.30	Harpener	213.—	214.50
4% Pfdbr. Rh. W. B.	101 20	101.20	Hibernia	—.—	—.—
5% Chinesen	10 . 90	101.70	Hörder Bergwerke	175.70	172.10
4% Italiener	—.—	100.50	Laurahütte	264 70	268.—
1860er Lose	160.50	160.50	Phönix	180.60	181.—
Russ. Anl. 1902	87.90	88.—	Ribeck-Montan	217.10	217.—
4% Bagdad-Anl.	89.—	89.—	Schalk G. u. H. V.	579 —	579 —
Kreditaktien	209.—	209.—	Wurm Revier	167.70	167.40
Berl.-Märk. Bank	166.50	166.50	Anilin Treptow	376 10	376.—
Berl. Handels-Gef.	166.90	166.90	Braunk.-Brik.	220.10	220.70
Darmstädter Bank	141.10	141.—	D. Steinzeugwerke	273.—	273.20
Deutsche Bank (alt)	236.90	237 20	Düsseldorfer Wag.	286.—	285.—
„ (jg.)	236.90	236.80	Elberf. Farben (alt)	524.50	524 50
Disc.-Kommandit	186 50	186.50	„ (jg.)	—.—	—.—
Dresdner Bank	154.40	154.30	Ascherleb. Alkaliw.	180.50	180 10
Schaaffh. Bankv.	144.—	144 —	Westereg. Alkaliw.	265 25	263.75
Lübeck-Büchener	182.60	182.60	Wollkämmerei-Akt.	156.50	156 60
Staatsbahn	143.50	143.30	Planiawerke	185.—	185.10
Lombarden	16 20	16.30	Chemische Charlot.	223 50	226.—
Canada Pacific	146 20	147.70	Tonwaren Wiesloch	168.50	168.70

Privat-Discont 2¼%

W. Berlin, 12 Mai. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	208 80	209.20	Staatsbahn	142 90	143 40
Diskonto Komm.	185.70	186.60	Lombarden	16.—	16 30

Londoner Effektenbörse.

London, 12. Mai. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	88½	88½	Southern Pacific	63½	64⅜
5 % Chinesen	102¼	102¼	Chicago Milwaukee	175½	177⅞
4½ % Chinesen	97—	97—	Denver Pr.	87½	87¾
2¾ % Consols	90¼	90⁵⁄₁₆	Atchison Pr.	104⅛	104⅝
4 % Italiener	105½	105½	Louisv. u. Nashv.	148—	149¼
4 % Griechen	51¾	51¼	Union Pacific	122⅞	125⅝
3 % Portugiesen	68 .	68—	Unit. St. Steel com.	31¼	32⅝
Spanier	90¼	90½	„ „ „ pref.	102⅞	101⅝
D Türken	87½	87½	Eriebahn	48 —	43¼
4 % Argentinier	87—	87—	Tend.: fest.		
3 % Mexikaner	35—	—	Debeers	17¼	17⅜
4 % Japaner	83½	82⅞	Chartered	2—	2—
Tend.: fest.			Goldfields	7⅞	7⅞
Ottomanbank	14⅛	14⅛	Randmines	10⅛	10⅝
Rio Tinto	60⅝	60⅝	Eastrand	7⅞	8—
Brasilianer	85½	85½	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 12. Mai. Produktenbörse. Die höheren amerikanischen Preise haben hier anfänglich weiter befestigt. Späterhin wurde die Tendenz aber unter dem Eindrucke des regendrohenden Wetters sowie infolge des vermehrten Inlandangebotes schwächer. Preise für alle Artikel behauptet. Wetter: bewölkt.

Berlin, 12. Mai. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		11.	12.			11.	12.
Weizen	per Mai	178.75	174.50	Mais	per Mai	118.25	118.25
	„ Juli	175.50	175.5.		„ Juli	116.75	117.—
	„ Septbr.	170.75	171.—		„ Septbr.	—.—	—.—
Roggen	per Mai	151.50	152.—	Rüböl	per Mai	47.50	47.60
	„ Juli	150.75	151 —		„ Oktbr.	49.50	49.80
	„ Septbr.	144.50	144.25		„ Juli	—.—	—.—
Hafer	per Mai	140.—	139.50	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Juli	141.00	141.—	Weizenmehl		23.—	22.75
	„ Septbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		19.10	18.60

MARCHIVUM

Eisenhaltiges Gesundheitsbrot u. -Gebäck „Feronia“ D. R.-P. Nr. 157307.

ist ein ganz hervorragendes **Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Jedermann.** Es hat sich vorzüglich bewährt bei **Bleichsüchtigen, Blutarmen, Nervenschwachen und Reconvalescenten,** wurde mehrfach von Aerzten erprobt und als ganz ausgezeichnet anerkannt. Eisen-Gesundheits-Brot und -Gebäck ist kein Arzneimittel, sondern ein ideales **natürliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel** ersten Ranges, ist leicht verdaulich, bekommt sehr gut, belästigt nicht den Magen und verdirbt keinesfalls die Zähne.

Lieferung auf Wunsch frei ins Haus.

Täglich frisch zu beziehen von **August Böhles, J 5, 6, sowie in allen durch Plakate erkenntlichen Geschäften.**

Lieferung auf Wunsch frei ins Haus.

3976

Hermann Bauer

F 2, 9a Telephon 956 F 2, 9a

Tapeten

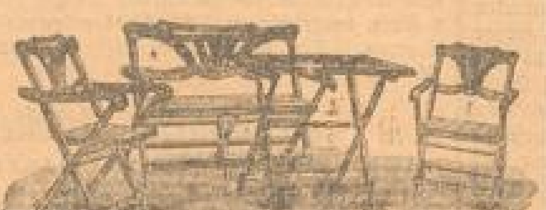
jed. Geschmacksrichtung in allen Preislagen

Linoleum

Inlaid, Druckware, Teppiche, Läufer

Wachstuche und Auflegerstoffe.

Ph. Weickel, Kaufhaus.



Eisschränke

Ia. Fabrikat mit Zink u. Glasplatten eingelegt.

Gartenmöbel

in allen Farben und Preislagen.

Roll-Schutzwände von Mk. 15.— an. 56815

Eisenkonstruktions-, Brückenbau- u. Verzinkerei-Anstalt, Ladenburg

G. m. b. H. in **Ladenburg a. N.**

empfiehlt sich bei Bedarf in: 54127

Eisenkonstruktionen, eisernen Behältern, | Wellblechbauten, Verzinkerei-Artikeln.

Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen.

Färberei R. Schaedla

Chem. Reinigungs-Anstalt

Läden: 55165

Tel. 2706 **Q 3, 10 C 2, 24** Tel. 2706

Annahme: Meerfeldstrasse 11.

Schnellste Lieferung. Billigste Preise.

Anerkannt tadellose Ausführung.

Kunstgewerbliches Atelier

Grabdenkmäler

grösste Auswahl, billigste Preise.

C. F. Korwan,

Erstes, ältestes u. bestrenommiertestes Geschäft dieser Branche am hiesigen Platze (gegr. 1801).

Atelier und Lager am Friedhof. 54588

Ludwig & Schüttheim's

Racahout „Marke Stoll“.

— **Vielfach prämiiert.** —

Hervorragend wohlschmeckendes, nahrhaft und leicht verdauliches

Frühstücks- und Abendgetränk

für Kinder und Erwachsene.

Seit Jahren **mit bestem Erfolg** ärztlich empfohlen bei

Magen- und Darmkrankheiten.

Versüsst: Cart. ca. 1/2 kg M. **2**, ca. 1/4 kg M. **1.10.** **Unversüsst:** M. **2,20** und **1.20.**

Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen, u. A.:

H. Brunner, Neckar-Apotheke, Langstrasse 41.	R. Clajus, Universal-Drogerie, Seckenheimerstr. 8
Dr. Fentzling, Engel- „ Mittelstr. 8/10.	J. Harter, Kolonialwaren, N 4, 23 u. N 3, 15.
Dr. Hirschbrunn, Löwen- „ E 2, 16.	A. Hrabowsky, Delikatessen, D 2, 15.
C. Hachert, Einhorn- „ R 1, 2/3.	J. Knab, „ Q 1, 5.
W. Goldschmidt, Badenia-Drogerie, U 1, 8.	A. Montigny, „ C 3, 24.
H. Merkle, Merkur-Drogerie, Gontardplatz.	C. H. Kern, Kolonialwaren, C 2, 10a.
E. Meurin, Germania-Drogerie, F 1, 8.	Jac. Lichtenthäler, Drogerie, B 5, 11.
C. Rauff, Waldhorn-Drogerie, D 3, 1.	Karl Weber, Colonialwaren, Friedrichsplatz 10.
Dr. Stutzmann, „ O 6, 3.	

En-gros bei: **Bassermann & Co., Engels & Scheel Nachf., Imhoff & Stahl, Bachmann & Burl,** Binnenhafenstr. 5 und den Fabrikanten: **Ludwig & Schüttheim,** Hoflieferanten.

Man hüte sich vor Nachahmungen und fordere **nur „Marke Stoll“** in **Cartonpackung.** 52460

Wo kauft man gute und billige

Möbel? Betten?

In dem **Spezial-Möbelfabriklager für Brautausstattungen**

G 7, 16. G 7, 16.

Durch Ersparnis der horrenden Ladenmieten und Massen-Fabrikation.

Kolossale Auswahl, mehrjährige Garantie. 56934

Zahlungs-Erleichterung.

Julius Egenhäuser

G 7, 16 Möbel-Fabrik **G 7, 16.**

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Spar-Verein.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Martha Kaesen

geb. Andriano

im Alter von 78 Jahren.

MANNHEIM, den 12. Mai 1905. 56899

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am **14. Mai, nachmittags 4 1/2** Uhr von der Leichenhalle aus. Trauergottesdienst **Montag, 15. Mai, 9 1/2** Uhr in der Jesuiten-Kirche.

Blumenspenden bitten wir auf Wunsch der Entschlafenen zu unterlassen.

Wer

seine Haut wirklich rationell pflegen will, benutze die seit 30 Jahren bewährte, weg. ihrer vortrefflich. Wirkung auf die Nerven kräftich empfohlene u. bekannte

Dr. Nittinger's 54604

Campher-Seife,

ges. geschützt No. 29453.

Depot: Ludwig & Schüttheim, Hof-Drogerie.

Gegr. 1883. **O 4, 3.** Telefon 252.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau.

Mai **Verkündete:**

5. Gottlieb Friedr. Rupp, Taglöhner u. Anna Stock.
6. Georg Roß, Grenzaufseher u. Anna Amalia Ruf.
9. Heinrich Karl Burkhardt, Bierbrauer u. Rosina Beith.
10. Josef Reitmeier, Erdarbeiter u. Christina Schwab.
10. Josef Reichert, Maurer u. Kathar. Mühlmayer.
10. Georg Schaaf, Fabrikarbeiter u. Susanna Kreuzer.
11. Karl Hack, Schuhmacher u. Marg. Barb. Maria Kaiser.
11. Friedrich Werdan, Gummiarbeiter u. Elisab. Betterolf.

Getraute.

6. Johann Josef Peter Meubt, Techniker u. Elisab. Kath. Lenz.
6. Heinrich Dauth, Schmied u. Eva Schulz.
6. Arthur Adolf Siebert, Mechaniker u. Wilhelmine Black.
9. Georg Bundschuh, Modellschreiner u. Anna Maria Jung.

Geborene:

3. d. Landwirt Gg. Wilh. Philipp Zeilfelder, e. S. Wilhelm Philipp.
6. d. Taglöhner Wend. Kunz, e. S. Wilhelm.
6. d. Schmied Philipp Klamm, e. S. Otto.
7. d. Maurer Wilhelm Lenz jun., e. S. Richard.
5. d. Fabrikarb. Josef Ludwig Albert, e. T. Marie Frieda.
8. d. Hauptlehrer Hugo Fränkel, e. S. Hans.
10. d. Fabrikarb. Emil Leopold Kiß, e. S. Friedr. Wilh.
9. d. Uhrmacher Gustav Schirm, e. S. Friedrich Ludwig Gustav.

Gestorbene.

4. Johannes, S. d. Fabrikarb. Johs. Ohlheiser, 2 M. 21 Tag a.
6. Joh. Max, S. d. Gärtners Adolf Zimmermann, 6 M. 14 T. a.
6. Friedr. Erwin, S. d. Bernicklers Emil Götz, 2 J. 3 M. 9 T. a.
8. Friederike geb. Eibenwell, Ehefr. d. Maurers Johann Unser, 28 J. 6 M. a.
8. Frieda Katharina, T. d. Friseurs Johann Getroß, 7 M. 24 T. a.

Grosse Auswahl in 52629 II

Haar-, Filz- & Seidenhüten

Alle Neuheiten der Saison in deutschen, engl., ital. und Wiener Fabrikaten.

Grösste Auswahl in

Strohhüten.

Gebr. Kunkel

Mannheim, F 1, 2.

Telephon 3730.

Ein zuverläss. Mann mit eigenem Geschäftsbureau übernimmt während der Sommerreise der Hauseigentümer die Hausverwaltung, sowie die Einziehung der Mietzinsen bei mäßigem Honorar. Offerten unter Nr. 3386 an die Expedition dieses Blattes.

Mk. 2000

gegen Sicherheit von Selbstgeber zu **leihen gesucht.** Offert. unt. No. 3392 a. d. Exped. dis. Bl.

Ankauf

Passend. Geschäft

gleichviel welcher Branche (Luxus-Artikel, feine Lederwaren, Chokoladegeschäft u. dgl. bevorz.)

kaufen

zwei alleinstehende Damen, evtl. mit Haus, in guter Lage: Mannheim, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Mainz oder Wiesbaden. Kapital zur Verfügung. Man wende sich an: 911 **Anton Schmittler, Ludwigshafen am Rhein.**

Stellen finden

2 tüchtige Arbeiterinnen

für **Röcke** gesucht sofort. 24787 **Q 5, 1.**

Lehrmädchen f. Kleiderm. ges. 3383 **Jahn, S 6. 20.**

Zuverlässiges braves **Mädchen** zu kl. Kind für nachmittags ges. 3390 **L 14, 17, IV.**

Stellen suchen.

Bautechniker

flotter Zeichner, Absolvent einer Kgl. Bauschule, **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen nur sofort

Stellung.

Offerten unter Z. K. No. 3381 an die Expedition dss. Blattes.

Mietgesuche.

Heff. Herr wünscht gut möbl.

Garçon-Wohnung.

1—2 Zim., Nähe d. Wasserturms. Off. unt. Nr. 3384 a. d. Exped.

Guter bürgerlicher

Priv. Mittag- u. Abendtisch

sofort gesucht. Offerten mit Preis u. No. 3391 a. d. Exped.

Zu vermieten.

F 7. 21 großes Zimmer und Küche an kinderl. Leute zu verm. 3385

Stephanienpromenade 19.

Elegante 6 Zimmerwohnungen sofort oder später zu vermieten. 3389 Näheres 4. Stock daselbst.

Wohnung zu vm. In gesunder freier Lage von Rohrbach bei Heidelberg, ganz nahe der Haltestelle der Elektr. Bahn, ist eine Wohnung, best. aus 5 Zim., Balk. u. Veranda, Mansarde, Gartenanteil u. Zubehör, nur von einer kinderlosen Familie bewohnt, auf 1. Juli zu verm. Preis 550 Mk. 23279 **Karl Ludwig,** Bahnmeister, **Rohrbach** bei **Heidelberg,** Landstraße 72.

Möbl. Zimmer

Rheinaustrasse 8,

(Nähe des Gontardplatzes), 4. Stock links, fein möbl. Zimmer an anständ. soliden Herrn per sofort oder 1. Juni bei ruh. Leuten zu verm. Näh. daselbst Mittags von 12—2 oder Abends von 6 Uhr ab.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. 3380 Näheres **Luisenring 46.**

Auszug aus dem Civilstandesregister der Stadt Ludwigshafen.

Verkündete.

3. Benedikt Hetterich, Lehrer u. Erna Joh. Scherrer.
4. Friedr. Klein, Kfm. u. Pauline Clauß.
4. Jakob Freyhof, F.-A. u. Emilie Sachs.
4. Jul. Kahn, Kfm. u. Paulina Weil.
3. Friedr. Karl Albrecht, Stadtvikar u. Amalie Klinck.
3. Adolf Krauß I., Baumstr. u. Anna Maria Kapp.
3. Joh. Klein, Schramtsland. u. Emilie Kath. Weihl.
3. Rudolf Leop. Gg. Kśmic, Kfm. u. Luise Em. E[illegible].
5. Sebast. Ernst Baader, Spengler u. Barbara Leidig.
5. Gg. Hch. Steinmetz, Kfm. u. Elisabeth Leurich.
5. Karl Kohlmann, Bureaudiener u. Christina Elis. Grundorf.
5. Karl Kreicker, Schlosser u. Anna Maria Gewahl.
5. Karl Fels, Metzger u. Emma Schperrung.
5. Franz Diehm, Maurer, u. Kath. Noll.
4. Wilh. Josef Weiler, Pianist u. Marg. Weinmann.
4. Eugen Schub, Kutscher u. Frieda Martha Anna Bohle.
5. Josef Löwer, Tagner u. Elisab. Schader.
4. Willib. Deiz, Vizefeldw. u. Elisab. Reiser.
5. Friedr. Grassentie, F.-A. u. Kath. Pfobler.
5. Anton Vogt, F.-A., u. Barb. Frankmann.
5. Franz Rup. Woll, Postadj. u. Anna Müller.
4. Peter Keber, Maurer u. Helene Loch.

Getraute.

6. Paul Hugo Baur, Kfm. u. Karol. Babette Bühler.
6. Rochus Beyer, F.-A. mit Magdal. Müller.
6. Andreas Eckweber, Küfer mit Anna Maria Hans.
6. Joh. Hauptmann, F.-A. mit Kath. Kemmet.
6. Peter Heid, Schlosser mit Elise Kemmer.
6. Albert Krieger, Waggehilfe mit Eva Kath. Frieß.
6. Oskar Metzger, Schriftsetzer mit Sofie Luise Streitenberger.
6. Josef Münzer, Tagner mit Sofie Dengler.
6. Hermann Schwarz, Eisendreher mit Maria Paul. Barth.
6. Joh. Vollweiler, Maurer mit Franziska Schneider.
6. Thomas Walz, Bahnarb. mit Luise Sauer.
6. Hch. Barth, Straßenb.-Schaffn. mit Barb. Coerver.
6. Christ. Gotth. Pfisterer, Monteur mit Emma Graber.

April **Geburten:**

28. Marie Margarethe.
29. Elisab. Margar., T. v. Jak. Eichmann, Bahnbed.
30. Georg, S. v. Emil Taubaldt, Schreiner.
30. Margar. Susanna, T. v. Gg. Arnold, Zimmerm.

Mai

3. Frieda, T. v. Joh. Handwerker, Schlosser.
3. Elise.
4. Josefine, T. v. Ludw. Herzog, Hafenarb.
3. Jakob Rich., S. v. Val. Hahn, Tapezier.
5. Anna, T. v. Wilh. Barth, Monteur.
5. Ludw. Joh., S. v. Jakob Scheuer, Schlosser.
1. Wilhelm. Agn., T. v. Joh. Karl Heck, Färbermstr.
5. Willi Georg.
5. Anna Margar.
3. Margar., T. v. Hch. Fördlinger, F.-A.
7. Ernst, S. v. Ad. Günther, Sekr.-Assistent.
4. Hedwig, T. v. Joh. Oberle, F.-A.
6. Bertha. Friederika, T. v. Albert Merk, Schlosser.
7. Kath. Christine, T. v. Eugen Maas, Schlosser.
6. Kath. Luise Helene, T. v. Frz. Jos. Münzer, Schrein.
6. Eugen, S. v. Anton Baumann, F.-A.

Mai **Gestorbene.**

3. Joh. S. v. Bernh. Kiefer, F.-A., 19 J. a.
4. Oskar, S. v. Jakob Lapp, Buchb., 1 J. a.
4. Adolf Gallus, Schuhm., 61 J. a.
5. Elise, 1 T. a.
5. Adam Merkel, Rangierer, 31 J. a.
4. Peter Schmitt, Invalide, 49 J. a.
7. Anna Trippert geb. Epp, 54 J. a.
7. Anna Emrich geb. Langolf, 36 J. a.
6. Wilh. Krieger, Ingenieur, 34 J. a.
6. Gertrud Bollgardt geb. Samstag, 52 J. a.
7. Otto, S. v. Barthol. Kolbeck, Schlosser, 3 J. a.
7. Eva Schneider geb. Rauck, 70 J. a.

I. Pfälz. Koch- und Haushaltungsschule Neustadt a. d. Haardt.

Gegründet 1900. 24. Kursus. Beginn 15. Mai 1905.

Dauer der Kochkurse 8 Wochen, der Haushaltungskurse 5 Monate. Prospekte und beste Empfehlungen durch die Vorsteherin 59055

Amanda Eigenbrod,

staatl. gepr. Haushaltungslehrerin.

Greift nie die Hände an 10 u. 20 ₰ Stck.

ITO zum **Scheuern.**

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218

Nr. 95. Freitag, 12. Mai 1905. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Referendär Richard Sommer wird bis auf weiteres zum Dienstverweser beim Amtsgericht Mannheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt.

Karlsruhe, 1. Mai 1905.

Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In Vertretung:
Becherer. 594

Bekanntmachung.

Sielbau in der Neckarstadt betr.

Nr. 58515 II. Behufs Vornahme von Kanalbauarbeiten in der Alphornstraße zwischen der Lang- und Dammstraße, wird diese Straße vom Freitag, den 12. Mai l. J. ab bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr abgesperrt. 5950

Mannheim, den 11. Mai 1905.

Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion: Schäfer.

Mittelschulgeld.

Das Schulgeld für das III. Tertial 1904/05 für das Realgymnasium und die Höhere Mädchenschule ist heute fällig. 30000/321

Wir ersuchen ergebenst, die fälligen Beträge spätestens am 31. Mai 1905 entrichten zu wollen.

Mannheim, 11. Mai 1905.

Stadtkasse: Rödderer.

Bekanntmachung.

Nach § 22 der Feldpolizeiordnung (§ 368 Ziff. 9 des R.-St.-G.) ist das unbefugte Betreten fremden Eigentums vor beendeter Ernte verboten und wird mit Geldstrafe bis 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Desgleichen wird nach § 87 Absatz 6 der Feldpolizeiordnung gemäß § 146 Ziff. 3 P.-Str.-G. an Geld bis zu 20 M. bestraft, wer außer den Fällen des § 22 unbefugt über fremde Äcker, Wiesen, Waiden oder Schonungen fährt, reitet oder Vieh treibt.

Wir bringen dies zur Kenntnis mit dem Anfügen, daß Uebertretungen unnachsichtlich durch unser Feldhutpersonal zur Anzeige gebracht werden.

Städt. Gutsverwaltung: Krebs. 30000/319

Bekanntmachung.

Nr. 180. Wir bringen unsern Gemeindemitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Gemeindebibliothek nunmehr in der Weise zur Verfügung gestellt werden kann, daß dieselbe künftig jeweils Samstag nachmittags von 3 bis 5 Uhr in unserem Sitzungssaal F 1 Nr. 3 zur Einsichtnahme oder Lektüre offen steht. 56789

Kataloge liegen daselbst auf.

Mannheim, den 8. Mai 1905.

Der Synagogenrat: Max Stockheim. Schorsch.

Heu-Lieferung.

Auf dem Submissionsweg vergeben wir ganz oder geteilt **1000 Zentner Prima süßes Wiesenheu** und **600 Ztr. Pa. Blankstechen** lieferbar nach unserer Wahl per Bahn franko Viehhofgeleise.

Nur vollständig frankierte Waggons werden angenommen.

Als Gewicht wird dasjenige unserer Fabrikwage zu Grunde gelegt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Offerten sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Donnerstag, 18. Mai 1905 vormittags 11 Uhr** auf unserem Bureau im städt. Bauhofe U 2, 5 franko einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Für Wiesenheu ist ein Muster einzureichen.

Erfüllungsort ist Mannheim.

Mannheim, 10. Mai 1905.

Städt. Fuhr- u. Gutsverwaltung: Krebs. 30000/313

Tüllgardinen aller Art werden tadellos gereinigt, crême gefärbt und appretiert. Färberei **Ed. Printz.** M 1, 4. P 6, 24. O 2, 9 Seckenheimerstrasse 8.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B, Bd. I, O.-Z. 22, Firma „Zellstofffabrik Waldhof" in Mannheim, wurde heute eingetragen: 5948

Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 28. April 1905 soll das Grundkapital um 2,000,000 Mk. erhöht werden; das Grundkapital ist um 2,000,000 M. erhöht und beträgt jetzt 12,000,000 Mark. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 28. April 1905 ist § 5 des Gesellschaftsvertrags entsprechend der Erhöhung des Grundkapitals abgeändert.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zum Kurse von 200%.

Mannheim, 11. Mai 1905.

Großh. Amtsgericht I.

Konkursverfahren.

Nr. 4174. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Müllers **Wilhelm Höfer** von **Ilvesheim** wurde gemäß § 163 K.-O. nach Abhaltung d. Schlußtermins durch Gerichtsbeschluß vom 6. Mai 1905 aufgehoben.

Mannheim, den 8. Mai 1905.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 8:

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Gabelsbergerstraße hier den Beizug der Angrenzer zur Tragung der Straßenkosten betr.

Nr. 17070 I. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses in Aussicht genommen, die Gabelsbergerstraße im ehemaligen Zuchthausgarten von der Rheinhäuser- bis zur Augartenstraße planmäßig herstellen zu lassen und die Angrenzer zur Tragung der Herstellungskosten nach Maßgabe des Ortsstraßengesetzes und der allgemeinen Grundsätze sowie nach Maßgabe des Voranschlags und der Liste der beitragspflichtigen Angrenzer beizuziehen.

Es werden daher die in den §§ 3 u. 4 der VO. vom 4. August 1890, die Leistungen der Anstößer bei Herstellung von Ortsstraßen betr., vorgeschriebenen Vorarbeiten und zwar:

a. der detaillierte Ueberschlag des Kostenaufwandes, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen; 30000/324
b. die Liste der Angrenzer und der von diesen zu leistenden Straßenkostenbeiträge;
c. der Straßenplan aus dem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen vom 10. Mai 1905 im Kaufhaus, Eingang II, 3. Stock, Zimmer Nr. 110 zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis, daß etwaige Einsprachen während der gleichen 14tägigen Frist bei Ausschlußvermeiden bei dem Bürgermeisteramt geltend zu machen sind.

Mannheim, 4. Mai 1905.

Bürgermeisteramt: Martin. Kroenlein.

Gut u. Billig kaufen Sie vollständige Wohnungseinrichtungen, moderne Schlafzimmereinrichtungen, sowie einzelne Stücke als: Kleiderschränke, Vertikows, Spiegelschränke, Kommoden, Waschkommoden, Nachttische, Bettstellen, Tische, Schreibtische, Stühle, Sopha's u. Divans, Spiegel u. Bilder, Wand- u. Standuhren, Kücheneinrichtungen.
Fertige Betten bei **Heinrich Schwalbach** Mannheim, J 3, 17.

Sommersprossen Ocelescus Crême, Ocelescus Seife, bestes Mittel. Erfolg garantiert. Alleinverkauf bei: **H. Urbach, D 3, 8,** Planken, (1 Treppe). — Telephon 3868. —

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 1475. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Ladenburg belegene, im Grundbuche von Ladenburg zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Jakob Friedrich Scola,** Kaufmann in Ladenburg eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, den 30. Juni 1905, vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Ladenburg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. April 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks.

Grundbuch von Ladenburg, Band 6, Heft 22, Bestandsverzeichnis I.

Ord.-Z. 1, laufende Nummer der Grundstücke im B.-V. 1 1, Lagerbuch-Nummer 219, Flächeninhalt 3 ar 48 qm Hofraite und Hausgarten im Ortsetter an der Mühlengasse.

Auf der Hofraite steht:
a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
b. ein zweistöckiger Anbau mit Stall, Schweineställen und Abtritt, an a angebaut.

Schätzung Mk. 10500.

Ladenburg, den 2. Mai 1905.

Großh. Notariat als Vollstreckungsgericht: Dr. Ritter. 56829

Als passende **Gesehenke** empfehle: **Tafel-Bestecke** in echt Silber, sowie versilbert mit gestempelter Silber-Auflage. Echt silberne **Zier-Bestecke** in hübscher Zusammenstellung. 32628 **Paten-Löffel** und **Babygeschenke** nur neue Muster, zu äusserst billigen Preisen. Stets die neuesten Muster. **Cäsar Fesenmeyer** P 1, 3 Uhrmacher u. Juwelier P 1, 3.

Damen- und Kinderhüte werden nach der neuesten Mode angefertigt und chik garniert unter Zusicherung billiger Preise. 23563 **Q 5, 19,** parterre.

Städt. Handelsfortbildungsschule.

Die Schulpflicht betr.

Gemäß § 10 des Ortsstatuts vom 13. März 1902 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in andern Betrieben mit kaufmännischen Verrichtungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zum Besuch der städtischen Handelsfortbildungsschule verpflichtet.

Schüleranmeldungen.

A. Knaben.

Die in den genannten Betrieben beschäftigten Knaben, welche geboren sind

nach dem 15. September 1887

und sich noch nicht zur Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich **unverzüglich** zu melden.

B. Mädchen.

Die in obigen Betrieben beschäftigten Mädchen, welche geboren sind

nach dem 15. April 1888

und sich noch nicht zur Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich **unverzüglich** zu melden.

Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen. Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des Statuts bestraft.

Meldelokal:

E 5, 16. 1 Treppe. Zimmer der Direktion.

Die Firmen werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsfortbildungsschule-Verpflichteten **3 Tage nach dem Eintritte** in das Geschäft, **auch während der Probezeit,** anzumelden haben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut **nur das Alter** der Beschäftigten, **nicht aber deren Stellung** im Geschäfte berücksichtigt; es sind also nicht nur **Lehrlinge,** sondern auch **Gehilfen** beiderlei Geschlechts zum Handelsfortbildungsunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das **18. Lebensjahr vollendet** haben.

Um einem bisher öfters aufgetretenen Irrtume zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsfortbildungsschulpflicht nur der **Beschäftigungsort,** aber nicht der **Wohnort** entscheidet. Wer also in einem im **Gemeindebezirk Mannheim gelegenen** Geschäfte unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in **Mannheim handelsfortbildungsschulpflichtig,** auch wenn er **außerhalb** Mannheims **wohnt** und am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Die der allgemeinen Fortbildungsschulpflicht unterstellten kaufmännischen **Lehrmädchen** und **Gehilfinnen** erhalten wöchentlich **4 Stunden** Unterricht in der Haushaltungskunde in einer der vom Volksschulrektorate geleiteten Schulküchen. Hierzu kommen noch **5 Stunden kaufmännischen Fachunterrichtes,** welcher in der Handelsfortbildungsschule E 5, 16 erteilt wird, wohin die betreffenden noch nicht gemeldeten Schülerinnen zu melden sind.

Mannheim, den 8. Mai 1905. 30000/308

Dr. Bernhard Weber.

Mannheimer Darleih-Kasse.

Gewährt Darlehen gegen 5% Zinsen einschließlich aller Spesen an hiesige Einwohner und zwar:
1. Gegen Bürgschaft.
2. Gegen Verpfändung von Wertpapieren und hypothekarisch gesicherten Forderungen, sowie von hier gelegenen Liegenschaften. 54305

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Donnerstag, den 25. Mai 1905, abends 8½ Uhr im Vereinslokale

Ordentl. Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Vorlage des Rechenschaftsberichts und Erteilung der Entlastung.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl des Ausschusses.
4. Feststellung des Voranschlages für das nächste Vereinsjahr.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, den 2. Mai 1905.

30000/16 Der Vorstand.

Fröbelscher Kindergarten

F 1, 11.

Kinder von 3 bis 7 Jahren werden jederzeit aufgenommen, nach Fröbel-System erzogen und zur Schule vorbereitet. Bei guter Witterung im Freien. Honorar für 1 Kind pro Monat 4 Mark, 2 Kinder 7 Mark. 24334

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Mannheimer Turngesellschaft.

Die ursprünglich auf den 14. ds. Mts. vorgesehene **Turnfahrt** ist **verschoben** auf 56833 **Sonntag, 21. Mai.**

Näheres noch durch Rundschreiben. **Der Vorstand.**

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Breslau.

Hierdurch bringen wir zur gefälligen Kenntnis, daß sich unsere Geschäftsräume vom **15. Mai d. Js.** ab

Mannheim, L 8, 8

befinden. 56794

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft General-Agentur für Baden:
Bernhard Tilleffen.

Aufbewahrung von Pelzwaren, Tuchsachen, Teppichen, u. s. w. unter jeder Garantie.
Richard Kunze, Kürschner, M 1, 4a.
Telephon 3875.

Grosse Badener Geld-Lotterie
Ziehung bereits 20. Mai 1905
3288 Geldgewinne ohne Abzug Mark **45,800**
1. Hauptgewinn Mk. 20,000 = 20,000
2. Hauptgewinn Mk. 5000 = M. 5000
3286 Gew. zus. Mk. 20,800 = 20,800
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt:
J. Stürmer General-Debit Strassburg i. E., Langestrasse 107.
In Mannheim: A. Schmitt; H. Herzberger; W. Fiskus; Gg. Engert; Gg. Hochschwender; Jean Kohler; H. Dahm; F. Martens; M. Hahn & Co.; J. Gremm; Aug. Wendler; A. Dreesbach Nachfolger; Neue Bad. Landeszeitung. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 56210

Zahn-Atelier Mosler
Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5.
Künstliche Zähne u. Gebisse
Kronen und Brückenarbeiten
Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.
Billige Preise.
Reparaturen schnellstens. 30050

Orthopädisches und Medico-mech. Zander-Institut
Electrische Lichtbäder
Mannheim M 7, 23.
Telephon 659. Telephon 659.

Sämtliche Strickgarne zu guten gediegenen Sommerstrümpfen! Eisrenaburg, Doppelgarne, Vigogne, Merino, sowie feine Sommerwolle in größter Farben- und Qualitätsauswahl stets vorrätig. Strickereien, sowie Anstricken besorge sofort und billig. Gut gestrickte und gewebte Damen- und Kinderstrümpfe, Herrensocken, sowie reizende Kindersöckchen in großem Sortiment. **Billigste Preise. Reelle Bedienung.** 51561
G 5, 9 **H. Kahn** G 5, 9
Inhaber: **August Reinach.**
Rabattmarken des allgemeinen Sparvereins.

A. Bernstein
N 4, 13 Kunststrasse N 4, 13
Spezial-Geschäft für Mal- u. Zeichenutensilien.
empfiehlt
Künstler-Skizzen- und Dekorationsoelfarben, Aquarell-, Tempera-, Gouache, Helios und Gobelinfarben. 52008
Malleinen, Keilrahmen in jeder beliebigen Grösse.
Lichtpauspapiere
Rollen und Bogen, Zeichenpapier.
Grosse Auswahl in Feldstaffeleien und Malstühlen.
Sämtliche Schulartikel.

Hermann Herth
J 1, 7 Breitestrasse J 1, 7
Grosses Lager in
Uhren, Goldwaren, Trauringen und Geschenk-Artikeln etc.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Mitglied des allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins.

Eigentümer Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

545161

Verkauf.

Spottbillig abzugeben: 1 Bett u. blankpol. Muschelbettstell. 68 Mk., 1 Muschelchiffonnière, rein eichen, 42 Mk., 1 dto. 38 Mk., 1 1 Waschkommode m. Marmor, 32 Mk., 2 helle engl. Bettstellen, 76 Mk., 4 Patentröste mit Gegendruck, 16.50 Mk., sowie 5 Stück 3teilige Kunstwollmatratzen à 17 Mk.
Die Möbeln sind neu u. werden nur wegen Platzmangel zu diesen Preisen abgegeben. — Ansicht gerne gestattet. **N 2, 3, i. Hof.**

Gute Nähmaschine zu verkaufen. **Große Merzelstr. 25, III. l.**

Pianino wenig gespielt, billig zu verk. **Hofmann, Kaufhaus, N 1, 8.**

Mietgesuche.

Wohnung

von 6—8 Zimmer mit Badezimmer in gutem Hause in der Rheinaustraße auf 1. Oktbr. zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 24771 an die Expd. dieses Blattes.

Bureaux

P 1, 7a Ratskeller, 1. Stock, schönes Zimmer als Bureau zu v. Näh. K 1, 16.

1 Parterre-Zimmer als Bureau per sofort oder später zu vermieten. 24519
Näh. **B 7, 15,** parterre.

Läden

O 6, 3 **Heidelbergerstraße,** eine der besten Lagen Mannheims, schöner moderner **Laden** (ca. 36 □ Mtr., unter **günstigen** Bedingungen zu verm. Näh. bei **Beins** im Laden. 20289

Magazine

R 6, 4
Magazin z. verm.
Souterrain-Raum, 12 m lang, 9,40 m breit, 3,30 m hoch, sofort zu vermieten. 3340 Näh. **Kirchenstr. 12, Tel. 3653.**

Wohnungen

E 3, 2
4. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.
Näheres parterre. 24877

E 8 Akademiestr. 11, zwei Zim. u. Küche z. v.

Um mein grosses Lager in **fertigen** 56834

Herren- und Knaben-Kleidern

zu räumen, veranstalte ich vom **Samstag, den 13. ds.** ab einen

Räumungs-Verkauf

und bewillige ich auf sämtliche vorjährige **Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Hosen, Pelerinen, Havelocks** u. s. w.

20% Rabatt.

Ein grosser Posten **Wasch- und Woll-Westen** enorm billig.

Verkauf nur gegen Bar.

Carl Meiners

M 1, 4a. Mannheim. **M 1, 4a.**

E 8 2. Stock, schöne abgeschlossene **4 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör zu v. 22981
Näheres Hafenstraße 24, Bad.

F 8, 7
(Kirchenstraße 3)
Belet., 6 Zimmer, Badez. ꝛc. sofort oder später, Parterre 2 Zimmer für Bureau zu vermieten. Näh. Luisenring 18, II, oder beim Eigentümer **Albert Heidelberger, Worms.** 23566

G 2, 6 am Marktplatz eine Wohnung, 7 Zimmer nebst Zugehör zu verm.

K 2, 10 2. St., 5 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu v. Näh. 2. St. 21651

K 2, 22
3. St., 3 Zim. u. Küche wegzugshalber per 1. Juni z. v.

K 3, 21 parterre, 4 Zimmer u. Küche sofort od. später zu vermieten. 2921

K 4, 8 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres 2. Stock. 3241

K 4, 16 part., 3 Zim. u. Küche mit freier Aussicht zu verm. Näh. 2. Stock. 2883

L 2, 10 2. Stock, 7 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 3. St. 22279

L 4, 5 part., 2 leere Zimmer zu vermieten. 24760

L 4, 9 2. St. l., 3—4 Zim., r. 4 Zim. u. K. z. v. Näh. Schwetzingerstr. 5, 4. St. 2980

L 4, 11 3. Stock, 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 2884

L 6, 7 (Eckhaus) nächst dem Bezirksamt u. Hauptbahnhof, schöner 4. Stock, 5 geräumige Zim. (Balkon) u. Zub. per 1. Juli zu verm. Näh. eine Trep. hoch. **Heinr. Schellig.** 3028

L 13, 6
der 3. **Stock, 5 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör** zum 1. Mai zu vermieten.
23663 Näheres parterre.

L 13, 14
4. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör z. sof. od. später z. verm. Näh. L 13, 13, Bureau. 23150

M 1, 4b
1 Treppe, elegante Wohnung je 5 Zimmer mit Zubehör per sofort zu verm. 20652

M 2, 13 1 Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Speicher u. Keller z. v. 24921
Näheres eine Stiege hoch.

M 2, 15b
elegante Wohnungen, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speise- und Besenkammer samt Zubehör per 1. April 1905 zu vermieten. 22966
Näheres Viktoriastraße Nr. 10 u. M 2, 15a, part.

O 6, 3 schöne Eckwohn. mit Balkon (6 Zim. und Zubehör) zu vermieten. 23528
Näheres bei **Beins** im Laden.

O 7, 3 eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit grösserem Badezim. u. Zubehör, in feinem ruhigem Hause, auf April eventuell auch später zu vermieten. 20901
Näheres zu erfragen **Rosengartenstr. 19,** part. rechts

P 4, 2
3. Stock, **7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermieten.** 24402
Näheres im Laden.

P 4, 13 2 Zim. und Küche zu verm. 3363

P 1, 2,
Breitestrasse.
Wohnung, 4 Treppen hoch, 4 Zimmer nebst Zubehör, auf 1. Mai oder später zu vermieten. 24691

Q 5, 1, 1 Treppe hoch
6 Zimmer, Badez. u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten.
23660 **Näheres im Laden.**

Q 7, 12a Eine sch. Wohn. von 3 Zimmer, Küche m. Speisenkamm., Badezimm., gr. Mans. u. 2 Keller, in ein. bess. ruh. Hause im 4. Stock per 1. Juli 1905 zu vermieten. 23740

Q 7, 27 5. Stock, 3 Zimmer, Küche, Klosett, Abschluß zu vermieten. 2880

S 6, 16
Wohnung von vier Zimmern, Küche, Kammer und Keller per 1. April zu vermieten. 22840

S 6, 29
Zwei schöne 6 Zim.-Wohnungen 3. und 4. Stock mit Bad und allem Zubehör zu vermieten.
Näheres parterre. 23179

S 6, 39
3. Stock, **4 Zimmer, Badez., Mansarde** per 1. Juli zu verm.
2739 Zu erfragen **S 7, 8.**

T 1, 2 3 Tr., eleg. Wohnung, 5 Zimmer, Badezim. und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 23537
Näh. Cigarrenladen, J 1, 4.

U 1, 10, Breitestraße
schöne Balkonwohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Juli zu v. Näh. **Laden,** U 1, 10.

U 1, 13 Dreim., 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 24000
Näheres daselbst im Laden.

U 4, 18 2. Stock, 3 Zim. u. Küche auf 1. Juni zu verm. Näh. Laden. 3206

U 4, 19a **4 Zimmer und Küche für Mk. 40 zu vermieten.** 2164

U 6, 6 **4. Stock, schöne Wohnung,** 4 Zim. u. Zubehör per Mai zu vermieten zu Mk. 650 pro Jahr. 24114
Näheres U 5, 22.

Augartenstr. 72/74 sind noch einige 2 und 3 Zimmerwohnungen sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 24177

Alphornstr. 19
3 Zimmer u. Küche mit Balkon bis 1. Juni zu vermieten. 24366

Bahnhofplatz 9
2 Tr. h., 6 Zimmer mit sch. Balkon u. Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 3017

Beilstr. 25, 4. Stock, 2 oder 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 2910

Eichelsheimerstr. 27, 2. St. 4 Zim. u. Zub. z. v. 24331

Friedrichsring
4 große Zim., Balkon u. Zub. an kl. ruhige Familie zu verm. Näh. T 6, 20, part. 2822

Friedrichsring 28
Wohnung mit 7 Zim., Bad ꝛc. per 1. Juli zu vermieten. 25001
Näh. Rupprechtstr. 2, parterre.

Friedrichsring 46
schöne Parterre-Wohnung mit Vorgarten, 6 Zim., Badez. nebst Zub. p. 1. Juli od. später z. v.

Friedrichsring 48, **5. Stock, 3 Zimmer mit Zubehör** auf 1. Mai zu vermieten.
Näheres parterre. 21988

Friedrichsfelderstr. 15, 1 groß. Zimmer u. Küche zu verm. 2874

Gontardpl. 3
2. St., 7 Zim. u. Küche zu verm.

Gontardstr. 7 eine 5 Zim.-Wohnung mit Bad, Garten und reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. 24124
Zu erfragen **Heinrich Friedberger, P 6, 20.**

Goethestraße 6,
am **Tennisplatz,** 3. St., elegante Wohnung, 7 Zim., Küche, Badzimmer, Magdkammer ꝛc. auf 15. Mai oder früher zu verm.
Näheres parterre. 22867

Goethestr. 16a schön. Wohn. mit Erker, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst Zubehör per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre. 22706

Kaiserring 20
6 Zim.-Wohn. ev. auch 7 Zim. mit allem Zubehör, Badezim. ꝛc. per sofort zu verm. 2775

Lamehstraße 5
hochfeine herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer mit allem Zubehör, per Juni—Juli zu vermieten. 22341
Näheres part. oder 3. St.

Lamehstraße 12,
Zwei Familienhaus Bel-Etage mit Mansard., 8 Zimmer, Küche, Bad u. Part.-Wohnung, 6 Zim. Bad ꝛc. zu verm. 25938
Näh. **P 7, 13a,** 2. St.

Meerfeldstraße 12 4 Zim., Küche, Badez. ꝛc. per 1. Juli ev. früher zu verm. Näh. 4. Stock.

Lamehstr. 22,
eleganter 2. Stock, 6 Zim., Bad u. Zubehör per sofort oder später preiswürdig zu verm. 20513

Moltkestraße 4,
Parterre-Wohnung, 6 große Zimmer, Badezimmer und Zubehör, völlig neu hergerichtet, auf 1. Mai od. spät. zu vermieten. 24073
Näheres eine Treppe hoch.

Oberstadt,
schöne Bel-Etage, 7 Zimmer nebst Zubehör sof. od. spät. zu verm. Zu erfragen **M 4, 4, Bureau.**

Parkring 31
1. Stock, 7 Zimmer per sofort 4. Stock, 5 Zim. p. 1. Juni 05 samt Zubehör, neu elegant ausgestattet, zu vermieten. 21901

Parkring 33
gegenüber dem Friedrichspark, ein 3. Stock mit 8 Zim. u. reichlich. Zubehör bis 1. August od. später zu verm. Näh. parterre. 23283

Prinz Wilhelmstraße 14
1 Treppe, in **schöner Lage, gegenüber der Festhalle, 6 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. Juli zu verm.**
Näheres parterre.

12. Querstr. 6, 2 Zimmer und Küche zu verm. 3141

11. Querstr. 49 (Ellenstraße.) Im Hause d. nur v. einer Familie bewohnt, ist, 1 Tr. h., abgeschl. Wohn., 2 sch. Zim., Küche, reichl. Zubeh., alles neu, an bess. Fam., u. Berst. ohne Kinder, z. v. 2843

Rheinvillenstr. 2, Neubau.
Sehr schöne 6-Zimmerwohn., 2. Stock (Eckhaus) Küche, Bad u. Zubehör sof od. spät. zu verm. Näh. 3. Stock daselbst. 23634

Rheinvillenstr. 5
elegante 6 und 8 Zimmer-Wohnungen sofort oder später zu vermieten. Näh. **Rheinvillenstraße 5,** part., links. 24720

Rheinvillenstr. 15
elegante 4 Zim.-Wohnungen mit Bad und Mädchenzimmer per 1. Juli zu vermieten. 3281
Zu erfragen im Neubau das. oder H 4, 22, 2. Stock links.

Rheinhäuserstr. 52 3 Zimmer-Wohng., komfort. eingerichtet, per 1. Juli z. v. Näh. 2. St.

Rheinhäuserstr. 50, 3 Zimmer und Küche mit Abschluß zu vermieten. 3056

Rheinaustr. 5, 4. St.,
7 Zimmer u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. daselbst. 23599

Rheinstraße 5,
4. Stock,
7 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. daselbst. 24459

Rheindammstraße 15
Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Balkon (Eckhaus) auf 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten.
Näheres parterre. 24095

Rheindammstr. 31, 4 Zim., Badzim. u. Küche per sof. zu v. Näheres 1 Treppe hoch. 24337

Rupprechtstrasse 8
elegante Wohnungen
über eine Treppe, bestehend aus **5 Zimmern,** Küche mit Speisek., Bad u. Zub. zu vermieten.
Näheres Lamehstraße 5, parterre.

Rosengartenstraße 20, Bel. Stadtteil, 2. u. 3. Stock je 6 Zimmer und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst Hinterhaus. 21879

Rosengartenstr. 22 elegante Wohng. 7 Zim., Bad und Zubehör zu v. Näheres bei J. Peter, Friedrichsring 14. 21627

Rosengartenstr. 32 elegante 5 Zim.-**Wohn., Küche, Badez. u. all. Zub., p. 1. Juli z. v.**

Tattersallstr. 3 1 sch. Mansard. 3 Zim. u. Küche z. v.

2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Näh. **T 4, 29,** Laden.

Villa
mit feinster Ausstattung, mit allen Bequemlichkeiten ausgeführt, ganz oder geteilt zu v. Zu erfr. **Viktoriastr. 2—4.**

4 Zimmer Bad, Speisekammer zu vermieten. 20533
Näheres **Seckenheimerstraße 38,** 3. Stock.

2 Zimmer u. Küche zu verm. 3106 Zu erfragen **G 6, 17.**

Schwetzingerstr. 5, nächst Kaserne, schöne 3. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör zu verm. 23800

Am Eingang der **Seckenheimerstraße Nr. 8,** abgeschl. **Wohnung von 3 Zimmern u. Küche,** sowie helle geräumige **Parterre-Werkstätte** per 1. Juli zu verm. Näh. bei Baumeister **Fucks-Michels,** Viktoriastr. 13/15.
24418

Eingang Seckenheimerstr. 12, 5 schöne gr. Zimmer, Badz. u. l. w. mit fr. Aussicht nach der Festhalle per 1. Juli zu verm. Näh. Konditorei. 23132

Seckenheimerstr. 33 3 Zim. u. Küche zu vermieten für **28 Mk.** 3057

Seckenheimerstraße 96,
1, 2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 24635

Seckenheimerstr. 104, part., Hth., 2 Zim. u. Küche mit Torfahrt auf 1. Juni zu v.

Stephanienpromenade 16
Rheinvillenstraße 20.
Elegante 4—5 Zimmerwohnungen zu vermieten.
Näheres im Hause selbst, 2. Stock, oder Augustaanlage Nr. 9.

Nähe der Tennisplätze
Rupprechtstr. 6 ist der 4. Stock 5 Zimmer, Bad u. Zubehör per sofort od. später zu verm.
Näheres parterre links

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. • Mannheim, E 6, 2.

545161I

Möbl. Zimmer

B 6, 18 2 hübsch möbl. Part.-Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) zu vermieten. 22582

D 4, 14 2 Stiegen, 2 fein möbl. Zimmer mit Pension bis 1. Juni zu vm.

D 5, 4 4. St. r. Ein fein möbl. Zimmer zu verm.

D 5, 7, 1 schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

E 3, 11 2. St., schön. groß. möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herren zu verm. 3093

F 8 Hafenstraße 36, 2 Tr. r., ein schön möbl. Zimmer mit fr. Aussicht zu verm. 2973

G 3, 20 2 Tr., hochf. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. sep. Eing. 1. 30 Mk. z. v.

J 4a, 3 part., 1 schön möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieten. 3272

K 3, 28 3. St., r., ein schön möbl. Zim. z. v.

M 5, 2 3. Stock, **zwei gut möbl. Zimmer** an 1 od. 2 Herren zu verm. 2959

N 2, 2 2. St., ein größeres und ein kleineres möbl. Zimmer zu verm. 23910

N 4, 1 2 Tr. ein gut möbl. Zimmer mit separat. Eingang sofort zu verm. 3248

O 5, 1 2 Tr. l., schön möbl. Zim. zu verm. 3040

P 6, 1 **freundlich möbliert. Zimmer,** mit oder ohne Pension **per sofort** zu verm. Gesunde Lage, schöne Aussicht, Trambahnhaltestelle in unmittelbar. Nähe. Näh. part.

Q 4, 22 möbliertes Zimmer zu vermieten. 3244

R 1, 16 3 Tr., gut möbl. Zim. ev. m. Pens. z. v.

R 7, 6 2. Stock, schön möbl. Zim. mit sep. Eing. an Dame zu vermieten. 3066

S 1, 5, 4 Tr., möbl. Zim. auf die Straße gehend, mit oder ohne Pension sof. zu verm.

U 5, 11 gut möbliert. Part.-Zim. zu v. 2944

U 6, 29 2 Tr., 2 gut möbl. Zim. sof. z. vm.

Bismarckplatz 7
2 Treppen, **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. 2053

Jungbuschstr. 9 (G 8, 9). 2 Tr., schönes Zimmer mit sep. Eingang mit Pension zu vermieten. 22016

Jungbuschstr. 20 3 Trepp., fr. möbliertes Mansardenzim. zu verm. 2889

Kaiserring 40 schön möbliertes Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 2773

Kepplerstraße 23 3 Tr., gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. 2788

Rheindammstr. 40, 3. Stock, Näheres möbl. Zimmer z. v.